

ebenfalls ergriffen es ist in Kopenha gen für den Nordosten und die... (Theater review snippet)

Die Schwarze Reichswehr-Befreiung. Der schuldbelastete Erbe.

Am Berliner Tageblatt wird ein ausführlicher Bericht über das Verbot... (Political commentary)

Witte Juni 1928 wurden in einer Nacht dem Eisenbahn... (Continuation of political commentary)

Eine Reise niemals nach Moskau?

Paris, 27. Dezember. (M.D.W.)

Den Vätern wird am Kominternbericht... (Continuation of political commentary)

Gegen die Moskau-Politik. Eine Entschärfung der unabhängigen Arbeiterpartei.

In seiner letzten Sitzung hat der Nationalrat der Unabhängigen Arbeiterpartei Englands... (Continuation of political commentary)

Der Parteivorsitz der Unabhängigen Arbeiterpartei... (Continuation of political commentary)

Das Verwehen einer radikalen kapitalistischen Gruppe... (Continuation of political commentary)

Die Politik des imperialistischen Imperialismus... (Continuation of political commentary)

Die Unabhängige Arbeiterpartei... (Continuation of political commentary)

Zentrum und politische Lage. Die Reichsregierung... (Continuation of political commentary)

Stadttheater.

„Der Orlow“

Operette von Ernst Raffelt. — Musik von Bruno Granngård.

Die Zerwürfene moderner Operetten... (Theater review snippet)

Auch bei der neuen Operette „Der Orlow“... (Theater review snippet)

Eine alte Enttäuschung bereitet und die Musik von Granngård... (Theater review snippet)

Die Erstaufführung am Sonnabend... (Theater review snippet)

Die Feme-mörder nach Berlin abtransportiert.

Die Feme-mörder, die sich bisher in Gerichtsgefängnis in... (Continuation of political commentary)

besser Stimmung, es gab keinen Beifall... (Continuation of political commentary)

Oper oder Karrentheater?

Gestern nachmittag wurde im Stadttheater die... (Theater review snippet)

Auswärtige, auffällig im Theater... (Continuation of political commentary)

Prüfungsbereitung für Organisten und Chorbrüder... (Continuation of political commentary)

Landungsgefährdungen nach Berlin überführt... (Continuation of political commentary)

Weiteres Anwerben der Arbeitslosigkeit.

Differenzmaßnahmen der russischen Regierung.

Aus den Mitteilungen der Völkerarbeitsräte... (Continuation of political commentary)

Der chinesische Bürgerkrieg. Eine Wendung?

Aus China trat während der Weihnachtsfeiertage... (Continuation of political commentary)

Von unabhängiger amerikanischer Seite... (Continuation of political commentary)

Die Nachricht, daß General Sunfonglin... (Continuation of political commentary)

Sinowjets Niederlage.

Am Sonntag wird um 24. Dezember gemeldet... (Continuation of political commentary)

Syrische Friedensverhandlungen?

Die Friedensverhandlungen mit Syrien... (Continuation of political commentary)

„Thalia-Theater.“

„Familie Hannemann.“ Schwaun in drei Aufzügen von Max Reimann und Otto Schwarz.

Auf den Ursprung zurückgeführt... (Theater review snippet)

In handlicher, toller, vor nichts zurückweichender... (Theater review snippet)

Stadttheater. Am heutigen Sonntag 7 1/2 Uhr... (Theater review snippet)

Brands Taktik.

Hinausschieben der Kabinetsliste bis zum sozialistischen Parteitag am 10. Januar.

Paris, 28. Dezember. (Ein. Drahtbericht.)

Die innerpolitische Lage in Frankreich scheint sich rascher zu ändern, als man vor kurzem noch annehmen konnte. Die von der sozialistischen Kammerfraktion erstellte Initiative zur Ausarbeitung eines gemeinsamen Finanz- und Sanierungsprogramms der drei Hauptgruppen des Parlaments hat Erregnisse hervorgerufen, deren Tragweite am besten in der außerordentlichen Verlegenheit der Regierung zum Ausdruck kommt. Keines der Organe des Nationalen Blocks weigert sich zu erklären, daß die von der Finanzkommission des Parlaments ausgearbeiteten Finanzentwürfe populärer sind als die von den verschiedenen Finanzministern in den letzten Monaten gemachten Vorschläge. Da die Winte ihre Weihnachtsferien gefeiert, sondern durchgearbeitet, wird es ihr möglich sein, ihre Entwürfe für die nächsten Tage einzubringen, als der Finanzminister Doumer sie feilen. Da Doumer mit seinem Sanierungsvorschlag, die Umverteilung zu verdoppeln, um das Militärdefizit zu decken, auf so harten Widerstand gestoßen ist, daß Briand sich gezwungen gesehen hat, die Entscheidung noch einmal hinauszuschieben, steht natürlich die Frage im Vordergrund, ob es in der letzten Woche des Jahres 1926 noch einmal zu einer neuen Kabinetsliste kommen wird. Briand ist sich klar darüber, daß sich diese Krise auf die Dauer nicht vermeiden lassen wird. Er scheint nur den Wunsch zu haben, ihren Ausbruch bis zum außerordentlichen Parteitag der Sozialisten am 10. Januar zu verschieben, um einen politischen Wirrwarr zu verhindern, der unvermeidlich wäre, wenn diese sofort eine neue Kabinetsliste ausbräche, bei der sich die Sozialisten, deren Parteitag noch nicht geschlossen hat, auch weiterhin zu erklären, an der Regierung teilzunehmen. Für den Fall einer im Laufe dieser Woche ausbrechenden Kabinetsliste ist zwar in den Kreisen der sozialistischen Partei schon erwidert worden, daß die Parteitag eine Woche früher einberufen. Das hätte aber den großen Nachteil, daß die meisten Parteiverbände der Partei die im Parteiprogramm vorgesehenen Parteikonferenzen nicht mehr abhalten könnten. Dadurch würde die Entscheidung des Parteitages über die Frage der Beteiligung an der Regierung nicht leichter werden.

Die Dinge sich auszuwickeln mögen, die beginnende Woche wird jedenfalls die den sozialistischen Fraktionen des Nationalen Rates gehören. Die sozialistische Fraktion ist entschlossen, die Debatte über den Haushaltsentwurf, die am nächsten Sonntag beginnen soll, zu benutzen, um ihren Standpunkt zur Finanz- und Sanierungsfrage noch einmal ausführlich darzulegen. Die Genossen Mirois und Bedouce sind von der Fraktion beauftragt worden, die Gründe auszusprechen, weshalb die sozialistische Fraktion den Antrag eingezogen hat, die Anträge der nachfranzösischen Industriellen einer ersten Prüfung zu unterziehen. Diese hohen beauftragt im Lager der Schwereindustrie auf den kürzesten Widerstand. Außerdem wird die Fraktion im Laufe der Debatte über das Haushaltsentwurf von der Regierung zum Aufklärung über die verschiedenen Punkte, die am nächsten Sonntag in der französischen Industrie einer ersten Prüfung zu unterziehen. Diese hohen beauftragt im Lager der Schwereindustrie auf den kürzesten Widerstand. Außerdem wird die Fraktion im Laufe der Debatte über das Haushaltsentwurf von der Regierung zum Aufklärung über die verschiedenen Punkte, die am nächsten Sonntag in der französischen Industrie einer ersten Prüfung zu unterziehen.

Eine sozialistische Entschliessung.

Paris, 28. Dezember. (Radiotelegramm.)

Die Delegiertenversammlung der sozialistischen Verbände des Nord-Departements hat sich mit 429 gegen 16 Stimmen für die Entschliessung Lebel-Pernel-Francois-Lacombe ausgesprochen, die die Beteiligung der Sozialisten an der Regierung nur an einer solchen Regierung für zulässig erklärt, in der die Sozialisten die Mehrheit haben.

Mac Donalds Jubiläum. James Mac Donald hat heute nachmittag von Marseille auf dem Dampfer Valonia seine Reise nach Genua angetreten.

Arch Erhardt benachteiligt. Der Reichstagsrat hat nach Ausschluß jetzt auch den Ausschüssen Erhardt benachteiligt. Er vertrat zwar bisher den Standpunkt, daß bei Erhardt die Amnestie auf den Weisheitsfall nicht in Anwendung zu bringen wäre, ist aber plötzlich der Meinung, daß politische Antriebe den Ausschüssen auf der Weisheitsfrage beizugehen haben.

Parteitag der politischen Sozialisten. Die sozialistische Partei Polens hält vom 31. Dezember bis 8. Januar ihren Parteitag in Warschau ab, auf dem die deutsche Sozialdemokratie durch den Genossen Otto Wels vertreten sein wird.

Aus aller Welt.

Defeneinsparung auf dem Darmstädter Der Raubmord am Weihnachtsabend Hauptbahnhof.

Berlin, 28. Dezember. (WZB.)

Das Eisenbahnbetriebsamt I meldet aus Darmstadt: Heute nachmittag brach im Hauptbahnhof Darmstadt ein Defener ein, der die Hauptbahnhofsgeleise zwischen den Bahnhöfen Defene herunter und verlor. Die Geleise wurden durch die Defener heruntergefahren. Die Sanitätskommission vom Roten Kreuz und die Rettungswache der Feuerwehr waren bereits nach 10 Minuten zur Stelle. Die Schwerverletzten wurden sofort nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht. Die Ursache des Unfalls konnte noch nicht festgestellt werden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Darmstadt, 28. Dezember. (WZB.)

Nach weiteren Feststellungen erhebt sich die Zahl der bei dem Defeneinsparung auf dem Hauptbahnhof Verletzten auf mehr als 20 Personen. Von diesen konnten sich etwa 12 selbst ins Krankenhaus begeben; sie wurden nach Aufnahme von Verwundeten ins Krankenhaus entlassen. Sechs Personen sind schwer verletzt und im Krankenhaus verbleiben.

Die eingestürzte Decke ist eine Maßhöhe von 200 Quadratmeter Flächeninhalt. Die Decke löste sich zunächst nur an einer Stelle, ein großer Teil der sich in der Bahnhofshalle aufhaltenden Personen hatte dies noch rechtzeitig genug bemerkt, um sich in Sicherheit bringen zu können. Die Umstände sind es zu verdanken, daß von den hundert Verletzten, die sich zur Zeit des Einsturzes in der Bahnhofshalle befanden, nur verhältnismäßig wenige verletzt wurden. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht festgestellt.

Gefährlicher Eisenbahn-Dammbruch.

Berlin, 28. Dezember. (Radiotelegramm.)

Die Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: Anfolge dem Einsturz sind am Sonntag auf der Strecke Berlin-Breslau zwischen Frankfurt (Ober) und Berlin, und zwar den Stationen Pilsnam und Holzgarten beide Geleise auf vorwiegend längerer Zeit gesperrt worden. Die Umleitung der Züge und Verschiebung muß über Wirtzen-Krausitz erfolgen. Die Verspätung, die alle Züge zwischen Berlin und Breslau dadurch erleiden, wird von der Eisenbahndirektion auf etwa 60 Minuten geschätzt.

Dazu erfährt ein Berliner Monatsblatt: In der Zugspitze um 12 Uhr nachts, kurz nachdem der Güterzug 6022 die Station Pilsnam passiert hatte, erfolgte in der Nähe des Kilometersteins 75,3 zwischen den Stationen Pilsnam und Holzgarten ein Dammbruch. Gewaltige Erdmassen stürzten sich und fielen auf das Geleise der Berlin-Frankfurter Strecke, so daß beide Hauptgeleise gesperrt wurden. Der Personenzug 215, der kurz nach dem Unglück die Strecke passieren wollte, konnte rechtzeitig zum Stillstand gebracht werden, so daß keineswegs Unheil verhängt wurde. Der Fernverkehr wird über Wirtzen umgeleitet, während der Lokalverkehr Frankfurt (Ober)-Wirtzen nur durch aufrechterhalten werden kann, daß die Haltestelle an der Unfallstelle um 15 Minuten über die Strecke des Dammbruchs ist eine Untersuchung angeleitet worden, deren Ergebnis noch nicht feststeht. An der gleichen Stelle sind schon häufig Dammbrüche vorgekommen, und man hatte vor etwa zwei Jahren versucht, den Damm an dieser Stelle zu stärken. Der Verkehr wird jetzt gelockert, in einem Dreieck aufrechterhalten, da die Lokomotive an der Stelle des Dammbruchs tanzen darf.

Der weiße Tod.

München, 28. Dezember. (WZB.)

Die Landesstelle Bayern für alpine Rettungswesen des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins teilt mit: Beim Aufstieg zur Zugspitze ist am Sonnabend am Schneefelder eine aus neun Schwabern bestehende Partie durch eine Lawine verhehrt worden. Drei Schwaber sind tot. Die übrigen sind zum Teil in verletztem Zustand in der Auers-Grotte untergebracht worden. Von Partentischen ist eine Rettungs-Expedition zur Unfallstelle abgegangen.

Zwei weitere Kabinetsministerien ereigneten sich am Sonnabend im Gebiet der Alpen. Während sich eine Partie aus der Kavallerie herausarbeiten konnte, wurde von der anderen Gruppe ein 25 Jahre alter Angehöriger aus München verschüttet. Die Leiche wurde am Sonntagmorgen gefunden. Die Rettungsexpedition im Gebirge besetzt unvermindert fort.

Den Wärdern zufolge ist es den Beamten der Wirtzenmission am ersten Freitag gelungen, den mutmaßlichen Räuber des Tabakgeschänders Hugel in Wirtzen zu beschaffen. Es handelt sich um einen Wirtzen Kaufmann Schürer aus Wirtzen, der die Tat hartnäckig leugnet und sein Alibi nachweisen will. Der Mantel des Hugelkommunisten ist an mehreren Stellen zerfetzt und zeigt verschiedene Wirtzen. Unter anderem, schwerwiegend, den Wirtzen, die die Wirtzenmission auf dem Wirtzen hat, wird Schürer auch von einer Reihe Zeugen, die den Täter bald nach dem Mord gesehen haben, wiedererkannt. Die schwererlebte Frau Hugel liegt noch immer in lebensgefährlichem Zustande im Krankenhaus. Ihre Besserung konnte bisher nicht erfolgen.

Auffklärung eines Mordes.

Berlin, 28. Dezember. (Radiotelegramm.)

Aus Tilsit wird jetzt die Auffklärung eines Mordes gemeldet, der bereits im August 1924, also vor mehr als einem Jahre, begangen wurde und dem angeblich politische Motive zugrunde liegen. Die Untersuchung des Mordes, von dem der hiesige Oberbürgermeister Jansen von der Oberbürgermeister Schadow (Kreis Tilsit) betroffen wurde, gestaltete sich deshalb so außerordentlich schwierig, weil die Bevölkerung den Verdacht auf die Interferenzen setzte. Die verdächtigsten Beamten wandten sich schließlich an das zuständige Landratsamt, um einen Aufklärung eines Berliner Beamten, der nach feststehender Arbeit den Täter in dem Häuser einer kommunistischen Terrorgruppe, einem gewissen Müllweide, feststellte. Müllweide legte ein unmissbares Geständnis ab. Er wurde sofort verhaftet.

Hochwassergefahr an Rhein und Mosel.

Berlin, 28. Dezember. (Privattelegramm.)

Nachdem an Weihnachten der Wasserstand des Rheines etwas zurückgegangen war, trat nach einer Witterungsänderung aus Koblenz am gestrigen Sonntag wieder ein Ansteigen ein, das wiederum infolge der Schneeschmelze in den Bogen und im Schwarzwald ist der Oberreife jetzt vorerwartet um einen Meter gestiegen. Da zudem neue Regenfälle niedergehen, ist mit weiterer Steigen zu rechnen. Auch der Wasserstand der Mosel, der in den Weihnachtsferien auf 3 Meter zurückgegangen war, ist nach einer Meldung aus Trier infolge der anhaltenden starken Niederschläge um 1 Meter gestiegen. Da die Niederlage unvermindert stark andauern und bei der warmen Temperatur der in der Gifel und in den Bogen liegende Schnee schnell schmelzen wird, ist die Hochwassergefahr in unmittelbarer Nähe gerückt.

Hochwasserlatrophen in Siebenbürgen.

Berlin, 28. Dezember. (Privattelegramm.)

Aus Siebenbürgen kommt die Meldung von einer großen Hochwasserlatrophen. In der Gegend von Des. Hoch, Großarbeiten und Klausenburg soll das Hochwasser an vielen Stellen die Eisenbahnlinie überflutet. Die Umgebung von Klausenburg steht vollständig unter Wasser. In der Umgebung von Loda stehen sechs Bahnhöfe unter Wasser. Mehr als 80 Personen sollen dem Hochwasser zum Opfer gefallen sein.

Doppelmord. Auf dem Bauarbeiterstandort 'Victoria' in Lohsitz bei Vorna wurde der Kontinentaler Arbeiter mit seiner Frau im Bett ermordet aufgefunden. Unzweifelhaft liegt Raubmord vor. Von den Tätern fehlt jede Spur. Die Wirtzenmission des Reichstages Polizeipräsidiums hat sich an den Tatort begeben.

Verhafteter Defraudant. Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Der nach Untersuchung von 7000 Mark Wirtzengehören gefasste Schabfänger Paul Dreßde vom Wirtzen Jugendamt ist gestern in Rotterdam verhaftet worden.

Zugunfall. Am 24. Dezember, abends 9 Uhr, fuhr ein insolventer Wirtzenstellung auf der Station St. Denis der Berlin-Pariser Schnellzug auf einer Personenzug. Zwei Wagen des Personenzuges wurden beschädigt, vier Reisende leicht verwundet. Von den Reisenden des Schnellzuges ist niemand an Schaden gekommen.

Die Wirtzenzahl von Wirtzen. Nach den Erhebungen der neuen Zählung beträgt die Wirtzenzahl von Wirtzen 6 578 156. In einer Reihe von Bezirken im Staat Wirtzen sind am Dienstag durch ein Schlagwetter 6 Wirtzen getötet.

Unser großer Winter Räumungs-Überschuss zu billigen Preisen beginnt Sonnabend den 2. Januar 1926

Ein nie wieder

Halle a. S. Markt 2 u. 3.

Bereins-Kalender
der SPD,
Freien Gewerkschaften, Weidlichen Vereinen
unter der Leitung des Reichs-Bezirksamtes
Leipzig im Reichs-Bezirk Leipzig.

Freier Gewerkschaften, Weidlichen Vereinen
unter der Leitung des Reichs-Bezirksamtes
Leipzig im Reichs-Bezirk Leipzig.

Freier Gewerkschaften, Weidlichen Vereinen
unter der Leitung des Reichs-Bezirksamtes
Leipzig im Reichs-Bezirk Leipzig.

Freier Gewerkschaften, Weidlichen Vereinen
unter der Leitung des Reichs-Bezirksamtes
Leipzig im Reichs-Bezirk Leipzig.

WALHALLA
Direktion: Paul Blätgen
Anfang 8 Uhr Tel. 8385
Nur noch Montag,
Dienstag und Mittwoch
Marstein - Gastspiel
Auf dem Stolz der 3. Kompanie
und das herrliche Festprogramm
Ab Donnerstag (Silvester):
Operetten - Gastspiel
die erfolgreichste Operette
der Gegenwart!
Anneliese von Bessau
Operette in 3 Akten
von Richard Koller. Musik von
Rob. Winterberg, Inszenier.
und Tänz.: Direktor Hepper
Feenhafte Ausstattung.
Bunte Pracht-Kostüme
75 Mitwirkende 75
in Berlin ca. **400** Aufhfr.
Vorverkauf eröffnet!
Eintrittspreise 0,40 bis 5,- Mk.
einschl. Steuer. Silvester:
Anfang 7 Uhr. Neujahr:
Es wird um rechtzeitige Ent-
nahme der Karten gebeten!

Wohnungstausch!
Stube, Kammer und Küche nebst sämtlich
Zubehör von **Möblich** gegen gleiche
oder größere Wohnung in Halle zu
tauschen gesucht. Umgang wird begünstigt.
Offerten an **V. H. 160** an die Exp. d. Bl.

Zum Heringssalat
saizeringe besonders billig durch
direkten Bezug und doch von vor-
züglicher Qualität, da größtenteils
aus unserem eigenen Einkäufer an-
gesucht.
Norweger Vollheringe **6**
große Ware . . . Stück nur
Schotten mittel . . . Stück **10**
Schotten groß . . . Stück **14**
Heringssalat, Kapern, saure
Gurken, Pfeffergurken, Perl-
zwiebeln.
Ferner heute und morgen eintreffend:
Frische, geräuch. Aale
Besonders preiswert:
Kleiner Sprotten **70**
Kiste 1 Pfund Inhalt nur 30.
Sprottenpreis gilt nur bis Dienstag.

Nordsee
Gr. Ulrichstr. 58
Ferner: **1000 Pfund**
billige Seefische
zum Silvester.
Lebende Karpfen
alle Größen u. reischmeckende Ware.

Für die
Silvester-Feier
Bowlen • Bowlengläser • Grog- und Punschgläser
Wein- und Likörgläser • Biergläser.
Schierx-Artikel
Reiche Auswahl! * Bekannt billige Preise!
Burghardt & Becher
Leipziger Straße 10 Fernruf 1226 4560

Ufa-Theater Leipzig Straße
Ufa-Theater Alte Promenade
In beiden Theatern der **labelhafte Erfolg!**
1000:1 = Harold Lloyd
bringt die ganze Welt zum Platzen
Harold Lloyd reißt das Publikum zu
wahren **Lachstürmen**
hin. Immer und immer wieder unterbricht
das **dröhnende Gelächter**
die Vorführungen. Wer von den Sorgen
des Alltags erlöst sein will, der komme, denn
Das hat die Welt noch nicht gese'n.
Jugendliche haben Zutritt und
zahlen bis 3 Uhr kleine Preise.
Beginn: 4 Uhr.

Stadt-Theater.
Silvester
Montag 7 1/2 Uhr:
Tischschabel
Ende 10 1/2 Uhr.
Dienstag 7 Uhr:
Lohengrin
Ende 11 Uhr.
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Die Verschönerung des
Fleises in Form
Ende 10 1/2 Uhr.

Volksport.
Tägliche:
Kräftigen Mittagstisch
zu 75 Pfennig.
Die Geburt eines
frühtigen Mädchens
zeigen hoch erfreut an
Willy Feldmann und Frau
Zimmerdori, Schachtstraße 1a.
Christa

Einzel-Unterricht
in Schöner u. Kundschrit.
Kanzelschrit. 200
Menschenschreiben,
Buchführung, Rechnen usw.
Beginn täglich.
F. Wehmer & Sohn
Poststraße 1.
Wahlwatt-Lampen
von 40 bis 1000 Watt
G. Bräse
Gr. Sandberg 5.
Werbt neue Leser!

Hallesche Handelshochschulkurse
veranstaltet vom kaufmännischen Verein e. V. mit Beteiligung der Industri-
und Handelskammer und unter Mitwirkung von Angehörigen Organisationen.
Winterlehrgang
vom 11. Januar bis 5. März 1926.
Praktische Übungen 8 bis 10 Uhr abends in den Räumen der hiesigen
Handelschule, Gr. Steinstraße 60.
1. Buchführung I. Teil. Das System der doppelten Buchführung. Handels-
buchführung. Montag und Mittwoch.
2. Buchführung II. Teil. Verbuchung schwieriger Fälle im Bank- und Waren-
geschäft; Buchabrechnung. Diplomanalysierer Dr. Siebhan. Dienst-
tag und Freitag.
3. Buchführung III. Teil. Umwandlung von Gesellschaften, Contierungen; be-
sondere Fälle der Vermögensgegenstände. Diplomanalysierer Dr. Siebhan, Vektor
an der Universität Halle. Donnerstag.
4. Technik des Schecks und Wechselverkehrs. Dr. F. Lindert. Mittwoch.
5. Höheres kaufmännisches Rechnen. Diplomanalysierer Dr. Siebhan. Vektor
an der Universität Halle. Montag.
6. Englische Handelskorrespondenz. a) für Anfänger, b) für Fortgeschrittene.
Lehrer Dr. Jänitzke. Donnerstag.
Beitrag für Kurus I und 2 je 8 Mk., für die übrigen Kurse je 5 Mk.
Prospekte und Teilnehmerkarten ab 2. Januar im Büro der Industrie- und
Handelskammer, Sandbergstraße 5, während der Geschäftszeit von 8 bis 1 und
3 bis 6 Uhr, in den Stundenabteilungen von Richard Heine, Gr. Steinstr. 71
und Gr. Ulrichstr. 40 während der Geschäftszeit; in der Geschäftszeit des Kauf-
männischen Vereins e. V., Gr. Ulrichstr. 10 1 bis 3 und 6 bis 7 Uhr; bei den
Angehörigenvereinen Gottesackerstr. 4, Vorbeherrstr. 1, Seidenstr. 6, Mittelbau 1;
bei Kaffeeh. Völpke, Hauptstr. 4 bei Unteroffizier.
Die Leitung der Handelshochschulkurse.
Prof. Dr. Lubin.

Das Zeichen hoher Qualität

BREHMER
Edelliköre
Rum, Arrak, Punsch
Halleorentropfen
für den Wagen
Rot-, Weiss- u. Süd-
weine, Beerenweine
Sekt
Verkauf:
Leipziger Straße 43.

Das Beste und doch Billigste
in
Patent- und Auflege-Matratzen
führt in allen Preislagen
Bettenhaus
Bruno Paris
Rehbetten und Matratzen-Werkstätten
Kl. Ulrichstr. 2, Eingang Kanaleigasse
2 Minuten vom Markt
Sternwolle
1/2 85 Pfg.
Lipper
Hofgasse Str. 25
am Walhalla 8391
Alle Drucksachen
Halle. A. H.
Hallesche Genossen-
schafts- Buchdruckerei
Wie bekannt:
Schotten-Heringe
15 1/2
A. saure Gurken
Zarbeln, Kapern
Pfefferzwiebeln
Effen und Del
F. Berchold
Inh.: Ernst Vieweg
Wedershol Markt
Kauft nur bei
unseren Genossen !!

Allgemeine Ortskrankenkasse Halle a. S.
Zur Vermeidung von Nachteilen wird
wiederholt darauf hingewiesen, daß die
gemäß § 53 der Satzung an die Kasse
zu entrichtenden Beiträge zur Krankens-
versicherung und Gewerbesteuerzahlung,
wenn nicht Überlieferung durch Boten-
schaft oder Brief erfolgt, nur an Stellen-
stellen (und zwar an der Tageskassier-
stelle) während der Geschäftsstunden von 9 bis
1 Uhr (außer Sonnabenden) eingezahlt
werden dürfen. Außer den an der Tages-
kasse beschützten Tageskassierern sind
andere Stellenangestellte zur Entgeg-
nahme von Beiträgen murecht und ohne
Haftung der Kassenkasse nicht berechtigt.
Halle, den 24. Dezember 1925.
Der Vork. und
Der Allgemeine Ortskrankenkassen-
Präsident
A. Fleemann, Vorsitzender.

Külforderung:
Die Schicksalsstunde
der deutschen
Wirtschafts-Politik
die neue Broschüre, die für die
Parteilosfunktionäre unentbehrliches
Material zum Verständnis des Zoll-
kampfes bringt. Preis 40 Pfg.
Volksblatt - Buchhandlung.

Achtung! Vorkriegsgeldbesitzer!
(alte 1000-, 100-, 50- und 20-Markscheine)
Auf hundertfachen Wunsch festmalige Aufklärung in Halle
am Mittwoch, dem 30. Dezember 1925, im „Wintergarten“.
Unsere Prozesse vor dem Reichsgericht.
Rebner nominals: 8909
Betriebsanwalt G. Winter.
Erscheint in Massen! Erscheint in Massen!
Die Reichsbank muß doch zahlen!
Deutscher Reichsbank-Gläubiger-Verband.
(Sitz Dortmund.)
Landesgeschäftsstelle Leipzig, Thomas-Sirchhof 13.
Einlaß 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg. (Unkostenbeitrag).
Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand für die Ortsgruppe Halle an der Saale,
Fritz Weimann, Talamtstraße 7, Telefon 4887.

Konsumverein
Falkenberg u. Umgeg.
Vielmal angebotenen Winkeln nachkommen, haben wir
in unserer heutigen vergrößerten Vertriebsma-
schine III (Alteburger Straße) den
8902
Verkauf von frischem Fleisch
aufgenommen. Der Verkauf beginnt erstmalig
am **Mittwoch, dem 30. Dezember**
von nachm. 2 Uhr an.
Wir bitten die geehrten Mitlieder, ihren Bedarf
in Zukunft in unserer Vertriebsmaschine zu entnehmen.
Für prompte, reelle und preiswerte Lieferung werden
wir stets bestrebt sein. Auch auf Fleisch werden
Dividendenmarken ausgeben. Am 30. u. 31. De-
zember erhält jeder Fleischhaber 1 Dividendenmarken-
schein.
Sum Silbeker
empfehlen wir im bekannten Güte verrückte Qualitäten:
Rum, Arrak, Kokosrin, Weinbrand-
verschnitt und diverse Liköre
in verschiedenen Preislagen. Der Vorstand.

Halle und Saalkreis.

Salle, den 28. Dezember 1925.

Hernach über Vorder.

Weihnachten und Jubelstürme verlaufen wieder. Es war geradezu atemberaubend anzusehen, wie jeder Mann bemüht war, sich dem anderen gegenüber ins rechte Licht zu setzen. Auch der „Stahlhelm“ wirkte in dieser Richtung. Seine Weihnachtsfeier trafen nur so von Nachbarn. Schmeichelei dementi wurde freilich Herr Pastor Knollmann, wie ja auch in letzter Zeit ein anderer Kirchenrentner mit dem Stahlhelmschweigen demüht wird. Ein Student war es, einfacher Bauersteuente, der sich mit 100 Mark Monatslohn nicht das Vergnügen leisten konnte, die in ihm wohnenden Bekleidete dort anzusehen, wo man sich das Lofen lassen muß. Und so ging es ins Stadtbild, hat so, als ob ihn die dort badende Schmutzengel störtlich interessierte, und... das weitere geht die Kriminalpolizei an. Er hat halt Morbspech, der Stahlhelm! Dafür singen aber die Schulflein des Kindergartens im Diakonienhaus mit Begeisterung das Lied: „Gutenreue am Stahlhelm, Jahresangehörtes Band.“ Eine Freude muß doch Herr Duesterberg haben!

Hausbesitzer und Untervermietung.

Der organisierte Hausbesitz bemüht sich, die schon erreichte Forderung des Mieterrechenschaftes durch Aufhebung des § 29 zu erweitern, durch den die Hausbesitzer zur Duldung der Untervermietung gezwungen werden können. Der Öffentlichkeit wird eingeleitet, daß durch Befreiung dieses Paragraphen die Wohnungswirtschaft wesentlich gehindert werden könnte. Es würden dann zahlreiche Personen, die sich jetzt durch Untervermieten über Wasser halten, gezwungen sein, ihre Wohnungen aufzugeben. Dadurch würden Tausende von Wohnungen aller Größen frei. Die bisherigen Inhaber könnten in möblierten Einzelzimmern untergebracht werden, denn sie hätten, wie es in den Drogen der Hausbesitzer heißt, „keinen Anspruch auf eine selbständige Wohnung“.

Um für diese Forderung die erforderliche Stimmung zu erzeugen, wird von den Propagandan der Hausbesitzer eine planmäßige Propaganda betrieben und auf die Wirtschaft, die, wie nicht abgemerkt werden kann, auf diesem Gebiete bestehen, hingewiesen. Die „Sachs- und Grundbesitzer-Zeitung“, das Organ der holländischen Hausbesitzer, führt in ihrer letzten Nummer (24) zwei besonders gravierende Fälle von Mietminderungen an, um im Anschluß daran zu betonen, daß „dieses Tun und Treiben nur die Folge der Anwartschaft“ sei. Darum: „Gnein, Ihr Untervermieter, in die Reihen der Gegner der Wohnungsreform, nur dann kommt Ihr wieder zu einer selbständigen Wohnung.“

Diese, unter Anknüpfung eines katastrophisch dastehenden Mietsfalls in die Erscheinung getretenen, nicht zu unterschätzenden Tendenzen bedrohen namentlich in den Großstädten eine ganze Schicht, namentlich Angehörige des verarmten Mittelstandes, nicht nur mit schwerer Notlage, sondern direkt mit vollkommener Existenzvernichtung. Es ist mehr als ein, mit welchem Eifer die Hausbesitzer behaupten, das es Aufgabe der Städte sein würde, für die Unterbringung dieser durch die Aufhebung des § 29 brotlos zu machenden Erzeugnisse Kleinrentner- und Reigenheime zu bauen. Angeht sollen die Städte ohne weiteres bereit sein, sich einer solchen Aufgabe anzunehmen. Derselben Kreise können sonst

ger nicht genug darüber setzen, daß die Städte ihren Aufgabenskreis zu sehr erweitern und zu dem Zweck ihre Steuerermäßigungen erhöhen. Hier, wo es sich darum handelt, eigene spezifische Interessen durchzusetzen, sind diese Kreise ohne weiteres damit einverstanden, daß die dadurch entstehenden sozialen Aufgaben von der Gemeindefürsorge übernommen und bezahlt werden. Diese Ausgaben würden nichts weiter als eine Finanzierung der von den Hausbesitzern erzielten Neuregelung sein, deren Endziel selbstverständlich nur die nubbereingere Verwertung des Hausbesitzes, d. h. eine Steigerung der Mieten, sein kann. Eine solche Aenderung des Mieterrechenschaftes würde nur bedeuten, daß gerade ein Teil der Schichten, die in der Anwartschaft ihre soziale Basis verloren haben, endgültig entmündigt würde. Die Forderung ist mit Rücksicht auf die Ausbreitung des Leuzels durch den Bevölkerungszuwachs zu stellen. Es ist nur wertvoll, darauf hinzuweisen, zu wem dieser Mietsrückgang führt: nämlich zu den organisierten Kreisen des Bürgerturns und gegen ihre eigenen Klasseninteressen und um die würde es sich in einer Sinne handeln) bekommen wenn nur für sie der geringste materielle Vorteil daraus zu erhoffen ist. Selbstverständlich wird die Sozialdemokratie genau wie allen anderen Parteien auf Befreiung über „Milderung“ des Mieterrechenschaftes den schärfsten Widerstand entgegensetzen.

* Ein netter Vorschlag. Kürzlich hat der Stadtrat Hunar aus München vor den hiesigen Haus- und Grundbesitzern gesprochen und ihnen, wie uns ein Leser nachträglich mitteilt, eine kleine Geschichte erzählt. Der Bürgermeister einer Stadt (der Name ist wohlweislich verschwiegen worden) hätte mitgeteilt, er hätte für Mieter, die böswillig keine Miete gezahlt hätten, einige alte Eisenbahnwagen gekauft und sie in ihnen untergebracht hätten. Dort sollten sie solange bleiben, bis sie den Nachweis erbracht hätten, daß sie wieder nützliche Mitglieder der Gesellschaft werden wollten. Seit dies System angewandt würde, herrsche in der Stadt Ruhe und Ordnung. (1) Die Geschichte ist von den holländischen Hausbesitzern mit Bravorufen und Beifall aufgenommen worden. Wie wäre es, wenn sie selbst die alten Wagen beziehen würden? Sie brauchen dann nicht mit den bösen Mietern zusammenzuwohnen.

Silber Nacht...

Am Feste der christlichen Nächstenliebe hatte das holländische Lebensalltagskommando schweren Dienst. Die „Nächstenliebe“ wurde von verschiedenen Anhängern etwas gar unruhig zu vertrieben versucht. Der amtliche Volksbericht meldet allein folgende Schlägereien, teils zwischen Hausbesitzern und in der Brunnenzeit, teils auf der Straße oder in Wirtschaften, wobei es fast überall geübliche Kennerkreise gab: am 24. Dezember, abends 9 Uhr, Voelckstraße, und 10.30 Uhr Oppiner Straße, am 25. Dezember, 1.30 Uhr nachts Mansfelder Straße, 2.30 Uhr nachmittags am 26. Dezember, 9.25 Uhr nachmittags Wertheimer Straße, 9.15 Uhr abends Garbenbergstraße, 11.15 Uhr abends Wertheimer Straße, 11.45 Uhr nachts Mansfelder Straße, am 26. Dezember, nachts 1 Uhr, Kleinschmieden, 1.10 Uhr Friedrichstraße, am 27. Dezember, 12.15 Uhr nachts, Gr. Märkerstraße, und 2 Uhr nachts Leipziger Straße. Auch das widerliche Gewerbe, die elaberte Bekleidung vieler Gallener, durchlief die Nächte der Festtage, besonders am ersten zum zweiten Feiertag. Das holländische Proletariat, soweit es sich an solchen Ereignissen beteiligte, sollte etwas mehr Klassenbewußtsein an den Tag legen und dieses Tun den Bourgeois-Zümlingen allein überlassen.

Walhalls Wonne und das Himmelreich.

Frei nach Lindemann.

Das liebe Weihnachtsfest bietet Anlaß zu den verschiedensten Betrachtungen. Was man da alles zu lesen bekommt, geht wirklich auf seine Knäuel! Das Schönste liefert — wie immer — Adolf Lindemann, der große Publizist Wolans. Sein Weltblatt pendelt bekanntlich zwischen einem sehr schwachprozentigen Optimismus und dem arischen Halbtrauben hin und her. Das zeigt besonders die Weihnachtsnummer.

Im politischen Teil schreibt der Oberbaurat Adolf Lindemann: „Doch dies altertümliche Gut ist höchst veraltet worden. Es waren diejenigen, die Walhalls Wonne durch das Himmelreich erleben wollten, nicht immer Vorträger in göttlichen die Zeiten der Menschheit, die Sonne unbekümmert um die Zeiten der Menschheit im den Segensstrahlen unerlässlich erschießt, hat es die christliche Religion nicht vermocht, Licht und Wärme in die Herzen der Menschheit zu gießen... Der arische Heide jauchzte seiner Sonne zu und nie ward er enttäuscht, denn sie schmolz das Eis und brachte den Lenz. Die Weihnachtslieder künden jahraus jahrein, Freude auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“, aber bittere Enttäuschung ist immer das Ergebnis...“

Dieser eindeutigen Dankrotterklärung des kirchlichen Christentums durch Adolf Lindemann steht — sichtlich aus Gründen der Logik — folgende Betrachtung des Konfessionsrats Guttschmidt im folgenden Teil des hiesigen Blattes gegenüber: „Vom Himmel ertönt die erste Weihnachtspredigt... und vom Himmel ertönt das erste Weihnachtslied... Wunderbar!... Das weltgeschichtliche Ereignis, das wunderbare Geheimnis haben uns der Heiland selbst und seine vom Geiste Gottes erleuchteten Jünger allmählich immer besser erkennen und verstehen (siehe Bindemann!) gelehrt... Gott ist die Liebe, ein unermesslich reicher Strom göttlicher Liebe ergießt sich ununterbrochen über die Welt. (111) Wer Augen hat zu sehen, der erkennt diese Liebe im Größten wie im Kleinsten, vor allem in den Führungen seines eigenen Lebens. (112) Augen auf, Herr Bindemann!... Segessen ist Selbstsucht, Korruption und Häß — das sind geeignete Weihnachtslieder.“ Erklärt mir, Graf Oerndur...“

Kriegsopfer und Steuerbau.

In einem Erlaß hat der Reichsminister der Finanzen an die Präsidenten der Landesfinanzämter eine bestimmte Regelung für den erhöhten Steuerbeitrag bei erwerbsfähigen Kriegsbekleidigten und Kriegsgewinnern getroffen. Wie der Reichsminister der Kriegsbekleidigten mitteilt, wird bei rentenberechtigten Kriegsbekleidigten, die um mindestens 25 Prozent erwerbsfähig sind, auf Antrag mit Rücksicht auf ihre besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse und die ihnen erwachenden höheren Werbungsstellen und Sonderleistungen eine Erhöhung des gesetzlichen steuerfreien Lohnbetrages und der Zuschläge für Werbungsstellen und Sonderleistungen (also des Gesamtbeitrages von 100 Reichsmark monatlich ab 1. Januar 1926) um den doppelten Betrag ihrer Erwerbseinkünfte zugestimmt. Den Sonderleistungen des einzelnen Falles kann durch einen entsprechenden Zuschlag Rechnung getragen werden. Bei Kriegsbekleidigten, welche nach § 81 des Reichsversorgungsgesetzes Fliegengelage erhalten, sind die steuerfreien Beiträge mindestens um 200 Prozent zu erhöhen. Bei Kriegsgewinnern ist zu beachten, daß in § 86 Abs. 1 des Ein-

Wir haben die Firma

ALEX MICHEL (Mark)

käuflich erworben.

Es ist unsere Absicht, diesem Hause wieder den Ruf und die Bedeutung zu geben, die ihm nach seiner Tradition und seiner Beliebtheit in weiten Kreisen des kaufenden Publikums zukommt. / / / / Unsere alten Grundsätze:

Größte Auswahl, beste Qualität, niedrige Preise, zuvorkommende, sadgemäße Bedienung

werden auch für die Leitung dieser Firma bestimmend sein. / Gemeinsamer Einkauf mit 30 der größten Kaufhäuser Deutschlands verbürgt unseren Kunden in jeder Beziehung **größte Vorteile!**

Die Geschäftsräume der Firma Alex Michel werden zwecks durchgreifender Reorganisation des gesamten Betriebes heute abend geschlossen.

Am 2. Januar 1926 beginnt unter unserer Leitung der großangelegte **Inventur-Ausverkauf!**

BRUMMER & BENJAMIN

Halle (Saale)

Große Ulrichstraße 22-24

Rannischer Platz



Sport und Spiel



Halle unterliegt 2 : 4 gegen Burg.

Städtepiel Burg — Halle 4:2 (1:0).

Am 2. Feiertag fand obiges Spiel vor circa 1000 Zuschauern in Burg statt. — Der Aufschwung Burg wird abgesehen, Halle zeigt ein gutes, schönes Spiel und bedrängt gleich am Anfang das Burgertor. Über Halle hat sein Glück entwehen und der Ball ausgetrieben über Wollen und Halle tritt, aber er wird eine Minute des guten Torwartes. In der 13. Minute kann der Gelbrote durch seinen Helfer der ballfähigen Verteidigung (an weit aufgetrieben) das erste Tor erzielen. Jetzt sieht man Burg weiter überlegen; doch alles wird die Bente des sicheren hallischen Torwärters. In der 30. Minute sieht es Spannung; Halle hat einen guten Durchbruch unternommen. Die Wille Halle ist nicht stark, nur aber im letzten Moment praktisch gehalten. Nach Seitenwechsel, Mittelstabspiel. Das Mannschaftsspiel Burg ist besser als das Halle. Leider ging Halle zeiten auf die hohe Spielweise Burg ein. Einmal hätte man Halle selbst im Angriff. In der 53. Minute Elmetter für Halle, welcher wegen unfairen Spiels des linken Verteidigers Burg vorwärts wurde und glatt geschossen wurde. In der 58. Minute Ede für Burg, gut geschossen. Torwart Halle verpasst. Gelbrote Burg löst sich ein, 2:1 für Burg. Gleich danach folgt Nummer 3, wieder in Folge Helfer der Verteidigung. In der 70. Minute kann Halle das zweite Tor erzielen. Jetzt legt Halle nochmals tüchtig los, um den Ausgleich herbeizuführen; aber die Klügelhürmer verlagern. Doch ist Halle dauernd überlegen, aber Halle'se Stürmer können sich bei der mitterler Zeit fürherlich arbeitenden Verteidigung nicht durchsetzen. Nachmals kann Burg in der 85. Minute erfolgreich sein und den Sieg festschreiben. Das Spiel wurde von Anfang bis Ende fair durchgeführt. Geknverhältnis 6:5 für Burg.

2. Kreis, 6. Bezirk: Mitteldeutsche Spielvereinigung. Die Weihnachs-Fußballergebnisse.

Stihte I — Sportbrüder I 7:0 (8:0).

Am 2. Feiertag fand dieses Spiel auf altem Spielfeld statt. Sportbrüder, nur mit 9 Mann, hielt mit fürherlicher Mannhaft das Spiel fests offen, konnte aber das Gelingen nicht erzielen. Stihte ist die Tore bei dem Ersatztorwart nach Belieben.

Stihte II — Fortuna II fiel am 27. Dezember dem Tautwetter zum Opfer.

Stihte-Jugend — Adler-Jugend (Goswig) 1:1.

Goswig-Jugend zeigte am 25. Dezember ein ziemlich hohes, aber rationelles Spiel. Stihte spielte mit 9 Bew. 10 Mann überlegen und technisch gut, konnte aber die Torhüter nicht erobern. In der 13. Minute in Führung gehen. Nun brüchte Goswig gewaltig und erzielte bald den Ausgleich. — Die Jugendspiele zeigen mehr Freiheit als die Spiele der Altersmannschaften und verdienen bei der hiesigen Arbeiterschaft mehr Beachtung.

Sportlust I — AEG I 2:3 (2:1).

Am 2. Feiertag fanden sich obige Mannschaften zu einem Freundschaftsspiel gegenüber. AEG, hat Antioch, das Spiel trotzdem sehr flott. In der 20. Minute gelang Sportlust der erste Erfolg. AEG verlor mit aller Macht den Ausgleich, durch Abgang des Mittelstürmers wird dieser auch erzielt. Kurz vor Halbzeit gelang dem AEG, den Sportlust der zweite Erfolg. Der Rest der Partie verläuft nach demselben Verlauf, die gute Verteidigung nicht überwinden. Trotzdem durch Sportlust, ein Durchbruch durch die aufgerückte Verteidigung bringt AEG, den Ausgleich. Nun ist AEG überlegen und reißt 5 Minuten vor Schluss den Sieg an sich. Der Schiedsrichter von Teutonia leitete einwandfrei.

Teutonia (Oberleben) I — AEG. (Halle) I 1:4 (1:1).

Sportgenosse Schröder (Trotha) prüft das Spiel am Sonntag, 3. Uhr an. Teutonia hat Antioch und findet sich, trotzdem sie nur mit neun Mann spielen, zu sammeln. Eine schön getretene Ede für Teutonia bringt nichts ein. In der 14. Minute fällt durch den Mittelstürmer das erste Tor für Teutonia. Eine Ede für AEG bleibt torlos. In der 20. Minute, Ede für Teutonia, wird vom Torwächter gut gefäkt. Nach 29 Minuten lenkt der Schlichter bei AEG, nach guter Vorlage sich ein, Halbzeit 1:1. Erst 3:1. Nach Wiederanstoß bleibt AEG, zum größten Teil in der gemächlichen Spielfähigkeit. Die letzten 3 Tore fallen in der 38., 45. und 47. Minute. — Dem Spielverlauf entsprechend gab jede Mannschaft, soweit es die Platzverhältnisse erlauben, ihr Bestes. Teutonia (Oberleben) war die technisch bessere Mannschaft. Diese hohe Niederlage hat Teutonia nicht verdient. Die Spielbeurteilung 1 Stunde, auf die sich die Mannschaften vorher geeinigt hatten. Geknverhältnis 3:5.

um das vierte Tor. Leider erlöste der Schlusspfiff das ebenfalls unparteiischen Schiedsrichters, so dass ein Unentschieden das Ergebnis war. — In sportlicher sowie in geistiger Beziehung wurden die Spieler aus beste aufgenommen. Es waren wirklich gemächliche Stunden, welche hier verlebten wurden. Auch die hiesige Gf hinterlässt einen guten Eindruck. In den kommenden Offiziellen werden die angemessenen Belegungen in Halle gefäkt werden. Fdm.

Auswärtige Spiele von Victoria II.

Victoria II weite am 1. Feiertag in Ragdeburg bei Sportfreunde* und musste eine 5:0-Niederlage einleiden. — Am 2. Feiertag spielte Victoria II in Schönebeck und musste sich auch hier mit 1:0 geschlagen benehmen.

Victoria-Jugend war an den Feiertagen glücklicher und konnte gegen Böbzig 1:1, gegen Goswig 2:1 und gegen Trotha 3:1 (0:1) gewinnen. Bz.



Phot. Thomas, Bielefeldstraße 1.

Kreiswettbewerbsspiel am 13. Dezember im Stadion Halle zwischen Fortuna (Blau) und Sturm (7. Magdeburg) 4:2. Das zweite Tor für Fortuna.

2. Kreis, 6. Bezirk, 1. Gruppe: Handball. Handballergebnisse:

Schwimmer I — Köhlen I 1:2.

Schwimmer I — Wernburg I 4:3.

Wierota III — Dienitz I 2:0.

Wierota-Schüler — Schwimmer-Schüler 1:0. Bz.

Gründungsspiele am 3. Januar 1926:

4:3 Uhr: Börmlich I — Adler I (in Börmlich), Dietel-Schwimmer.

4:2 " Börmlich II — Weihen I (in Börmlich), Adler.

4:3 " Stihte III — AEG. Kröllwisch I (Friedrichsplatz), AEG.

Serienspiele am 3. Januar 1926:

I. Klasse:

4:3 " Stihte I — Weihen I (in Weihen), Weihen-Weihen.

4:3 " Sportlust I — Ammendorf I (Sportplatz), Waack-Schwimmer.

11 " AEG. I — Schwimmer I (Weihen), Schanze-Stihte.

II. Klasse:

10:30 " Wierburg I — Astania I (in Wierburg), Ammendorf.

11 " Wierota I — Stihte II (Wierowaplatz), Dithello.

4:12 " Ammendorf II — Dithello I (in Ammendorf), Sportlust.

1 " Böbzig I — AEG. II (in Trotha), Waddell.

Sportlerinnen:

9 " AEG. — Stihte (Reinitz), Schwimmer.

10 " Stiebigentem — Kröllwisch (Reinitz), Dienitz.

Verbindliche Mitteilungen.

Das Serienspiel am 3. Januar Wierburg I — Astania I findet nicht um 2 Uhr, sondern um 11 Uhr in Wierburg statt. Das Freundschaftsspiel Astania I — Kröllwisch I findet schon um 10 Uhr statt. — Montag, den 28. Dezember, vünftlich 7 Uhr, findet im Volkspart* eine Spielabschlussung statt. Sie ergehen haben folgende Sportgenossen, um 7 Uhr von Trotha auf (Weihen) Max Daniels, Ernst, der Schiedsrichter Köhler nicht zeigen; um 4:30 Uhr von Wramlich Schack, Korre, Post; von Ammendorf Bährder nebi Bengen. Um 8 Uhr findet eine Handballausstellung für sämtliche Sportlerinnen statt. Jedes aktive Mitglied hat zu erscheinen. Nicht-Erscheinende sind bestraft. Die Sportlerinnenmannschaft von Wierota trifft am 27. Dezember bis einschließl. 9. Januar 1926 disqualifiziert.

Der Spielaussch.

2. Kreis, 8. Bezirk: Mitteldeutsche Spielvereinigung. Schiedsrichter-Bereingung.

Mache darauf aufmerksam, daß unsere nächste Sitzung am 9. Januar, 8 Uhr, im Vitzthüme-Gesellschaftshaus* stattfindet. Wegen der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Schiedsrichters, sich zu erscheinen. Unentschuldigtes Fehlen zieht Bestrafung nach sich.

Erst Schärfer, Obmann.

AEG. Halle. Dienstag, den 29. Dezember, im Lokal „Zur Sonne“ (Wierburg-Bahnhof-Strasse): Vorstandssitzung. Eingeladen sind alle Vereinsfunktionäre.

Schwerathleitt.

Auf die Reichsmessestadt am Gewichtshaus.

Den ersten Kampf um die Reichsmessestadt im Gewichtshaus am vergangenen Mittwoch gegen Sportklub Adler von 1895 gegen Achilles von 1890. Näherer Bericht folgt. Wg.

Arbeiter-Keglerbund, Bezirk Halle.

Aus technischen Gründen macht es sich notwendig, die Startmeldung um Aufschub um 14 Tage in bis zum 2. Januar 1926 einzureichen, da unsere Sportkommissionssitzung bereits am 3. Januar 1926, vormittags 9 Uhr, im Volkspart*, stattfindet.

Die Sportkommission. J. A.: Herman Laue.

Druckgruppe Halle.

Am 10. Januar 1926 findet unsere Generalversammlung im Volkspart* um 9 Uhr statt. Die Klubbuchführung werden erwidert, bis zum 10. Januar 1926 ein namentliches Mitgliederverzeichnis beim 1. Vorsitzenden Hermann Krause einzureichen.

Der Vorstand. J. A.: Hermann Krause.

Druckgruppe Wittenberg.

Am Sonntag, dem 20. Dezember 1925, wurde von den beiden Klubs „Eidele Brüder“ (Wittenberg) und „Einigkeit“ (Grotisch) ein Freundschaftsspiel ausgetragen. Geföhoben wurden 1000 Regeln vor Klub. Es erzielten „Einigkeit“ (Grotisch) 4840 Pkte, 532 Seiten, 1284 Punkte, „Eidele Brüder“ (Wittenberg) 4828 Pkte, 557 Seiten, 1283 Punkte. Ein Aus in Wittenberg von 47 Punkte. Die besten Torwächter waren Andreas, Karl mit 136,5 Punkte und Neßes, Karl mit 135,5 Punkte. Das Spiel war in der ersten Halbzeit sehr flau.

Der weidendeutsche Meister schlägt den französischen Meister 7:3.

Unter Führung des sozialistischen Abgeordneten Burck, des Bürgermeisters der Partier Vorortgemeinde Rantzin, weite am 1. Weihnachsfeierstag eine französische Fußballmannschaft des Saalebezirks in Köln, um zum ersten Mal wieder in trüblichem Wettbewerb mit den deutschen Sportgenossen ihre Kräfte zu messen. Die französischen Sportfreunde fanden in Köln einen ungemein herzlichen Empfang, viele Freunde luden ihnen bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof 1287 Punkte. Ein Aus in Wittenberg von 47 Punkte. Die Begrüßungsfeier trug überaus herzlichen Charakter. Der Sportplatz, den die Franzosen, die seit 3 Jahren die französische Meisterschaft verteidigen, gegen den weidendeutschen Fußballmeister der Arbeiterpartei ausrichten, endeten mit einem Erfolg von 7:3 für die deutsche Mannschaft.

Internationaler Arbeiterport.

Die Fußballvereine im Deutschen Arbeiter-Turn- und Sportbund haben seit November 1925 mit dem Arbeiterportorganisationen des Auslandes folgende Spiele ausgetragen: mit Belgien II, England II, Finnland 5, Frankreich 7, Giesch-Schwaben 14, Österreich 20, Norwegen 7, Fichtelschloß 67, Schwab 10, Inquart 5 Spiele. — In der Zeit von 1. bis 3. Januar ist die Abhaltung eines Winterportturniers im Schmarwald bei Trieburg (Häckerhütte) geplant. Leiter des Turniers ist Bundesturnwart Wüsten. — Die Winterporttournee der Arbeitervereine „Naturfreunde“ veranstaltet in diesem Winter acht Schitare mit mehr als 6000 Teilnehmern. Aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Abteilung wird am 10. Januar ein großes Treffen aller Mitglieder auf der Selterhütte stattfinden. Jak.

Som polnischen Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Der noch junge Bund — er ist kaum drei Jahre alt — beschäftigt sich im Laufe des 1. Jahres mit der Vorbereitung auf das Winter. Die Arbeiterpartei in Polen hat unter, besonders in diesem Verhältnis um ihren Fortbestand gekämpft. Jak.

Können Sozialisten bürgerlichen Sportvereinen angehören?

Aus Kreisen des A.D.S. wird uns geschrieben: Würde es einem Mitgliede der Sozialdemokratischen Partei einfallen, in einem bürgerlichen Sportverein eine Vereinigungsschein anzunehmen, man würde im angesehen ausbleiben. Ein Sozialdemokrat gehört ganz selbstverständlich in die Arbeiterpartei, wenn er sich der Jugendpflege widmen will. Jeder ist es für manchen Genossen nicht ebenso selbstverständlich, da er als überzeugter Sozialist nicht einem bürgerlichen Sport- oder Turnverein angehören darf, obwohl jene Vereine in den meisten Fällen bürgerlich eingestellt sind als manche Jugendvereine. Die Ursache liegt in der eigentlichen Grundtugend der Turn- und Sportbewegung. Die Arbeiterpartei bewegt hat sich außerhalb des Rahmens der Partei konstituiert, weil die Gefesgebung der Arbeiterpartei das beahnte. Sie ist auch nach der Revolution, dank der Spaltung der Arbeiterpartei, nicht in organisierte Beziehung zur Partei gekommen. Das wäre nur möglich gewesen, wenn sich der Sportpaar, die schon aus dem Grunde herkommen werden, weil sie niemandem gemüht, allen Teilnehmern außerordentlich geschadet hätte. Ganz abgesehen von diesen Gründen ist es wohl noch sehr die Frage, ob es überhaupt borteilhaft gewesen wäre, die Arbeiterpartei als Sportverein anzunehmen, wenn auch in loserer Form, der Partei angaueilicht. Das könnte die Partei unseres Erachtens nicht ertragen, weil ein Teil der Jugend, die zu den Sportvereinen schießt, erst für den politischen Gebrauch der Arbeiterpartei erzogen werden muß. Wenn nun aus dieser, durch die politischen Verhältnisse unserer Landes bedingten Entwidlung der Arbeiterpartei Bewegung mander, oft auch erst recht verpölet zur Partei gefommene Sozialdemokrat die Schlußfolgerung zieht, daß er in der bürgerlichen Bewegung stehen dürfe, weil ja die Arbeiterpartei Bewegung sich ebenfalls der Partei gegenüber „neutral“ verhalten, so müste das noch mehr als fälschlich an. Die bürgerliche Bewegung ist trotz ihrer angeblichen Neutralität jedenfalls bürgerlich bis auf die Knochen und sie fielt damit in einem offenen Gegensatz zur Arbeiterpartei. Wer dieser Bewegung angehört, hat kein Recht, sich Sozialist zu nennen. Daß diese Schlußfolgerung auch in allen ihren Konsequenzen auch für den Kommunisten auftritt, bedarf keiner besonderen Betonung.

Stihte. Halle Fußballabteilung u. a. Mittwoch, den 30. Dezember, in der Sonne* Mannschafstzung. Aufstellung sämtlicher Mannschaften zu folgenden Spielen: 1. Januar, 2 Uhr, Victoria-Jugend — Stihte-Jugend, 3. Januar, 4:10 Uhr, Stihte-Jugend II — Wierota-Jugend II, 3. Januar, 4:11 Uhr, Stihte-Jugend I — Wierota-Jugend I, 3. Januar, 4:21 Uhr, Stihte II — Wierota II, 3. Januar, 2 Uhr, Stihte I — Wierota I.

Sportgeräte — Sportbekleidung
liefert auf bequeme Ratenzahlungen
Paul Sommer, Leipzig, Reigerstraße 14



Volk und Zeit

Bilder vom Tage

Br. 52 / 1925

7. Jahrgang



Georg Wilke

Weihnachten 1925

Zeichnung von Georg Blitt

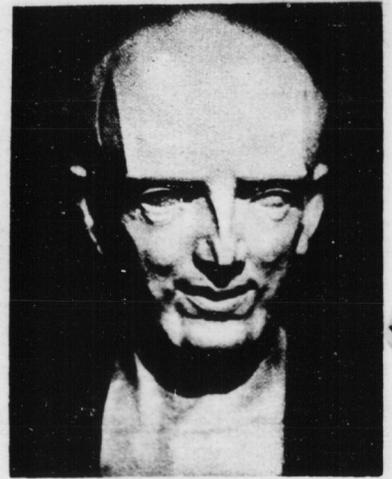




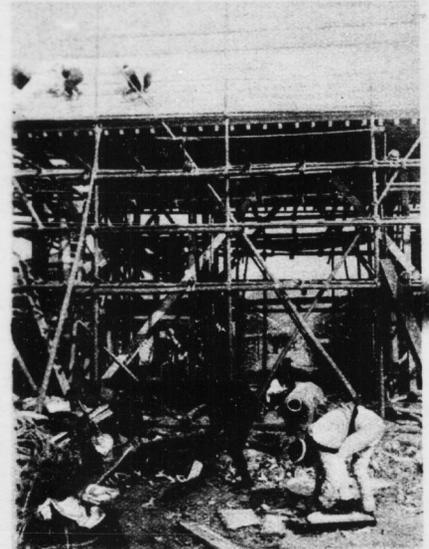
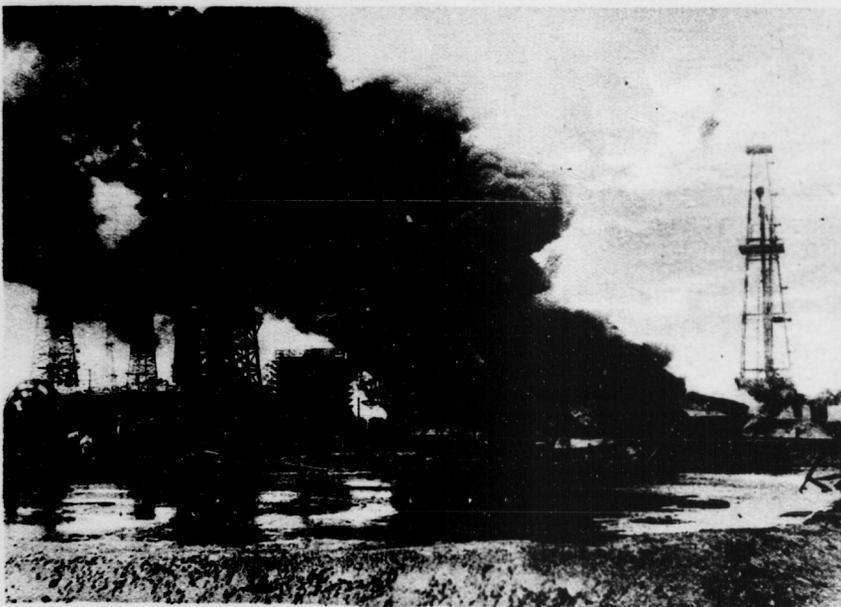
Zhang-Hefei Wipro
 einer der sogenannten Generale im gegenwärtigen
 chinesischen Bürgerkrieg



Pablo Iglesias
 der Führer unserer spanischen Parteigenossen,
 ist kürzlich gestorben



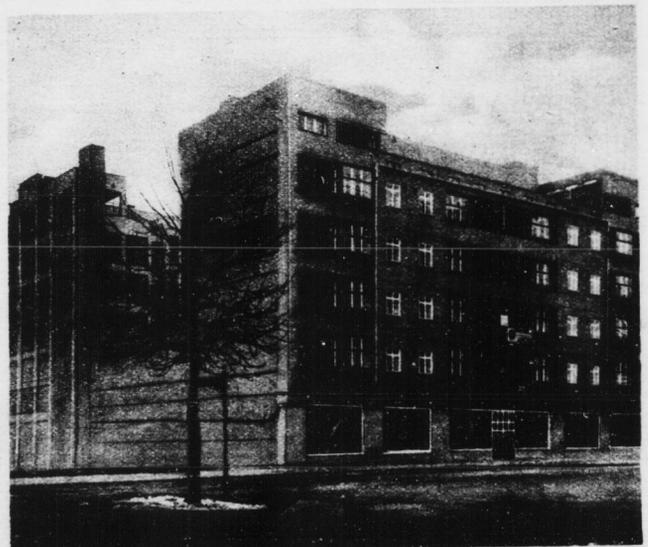
Büste des Dichters Jacob Haringer
 der mit dem Gerhart-Hauptmann-Preise für Literatur
 bedacht wurde Preß-Photo



**Wiederaufbauarbeiten in dem durch
 Naturgewalten zerstörten Tokio (Tempeltor)**
 Nebenstehend: Deltanbrand bei Los Angeles
Wipro



Das Stadttor in Nankin
 Nankin spielte gelegentlich der jüngsten Vorgänge im chinesischen Bürgerkrieg eine bedeutende Rolle
 phot. Girde

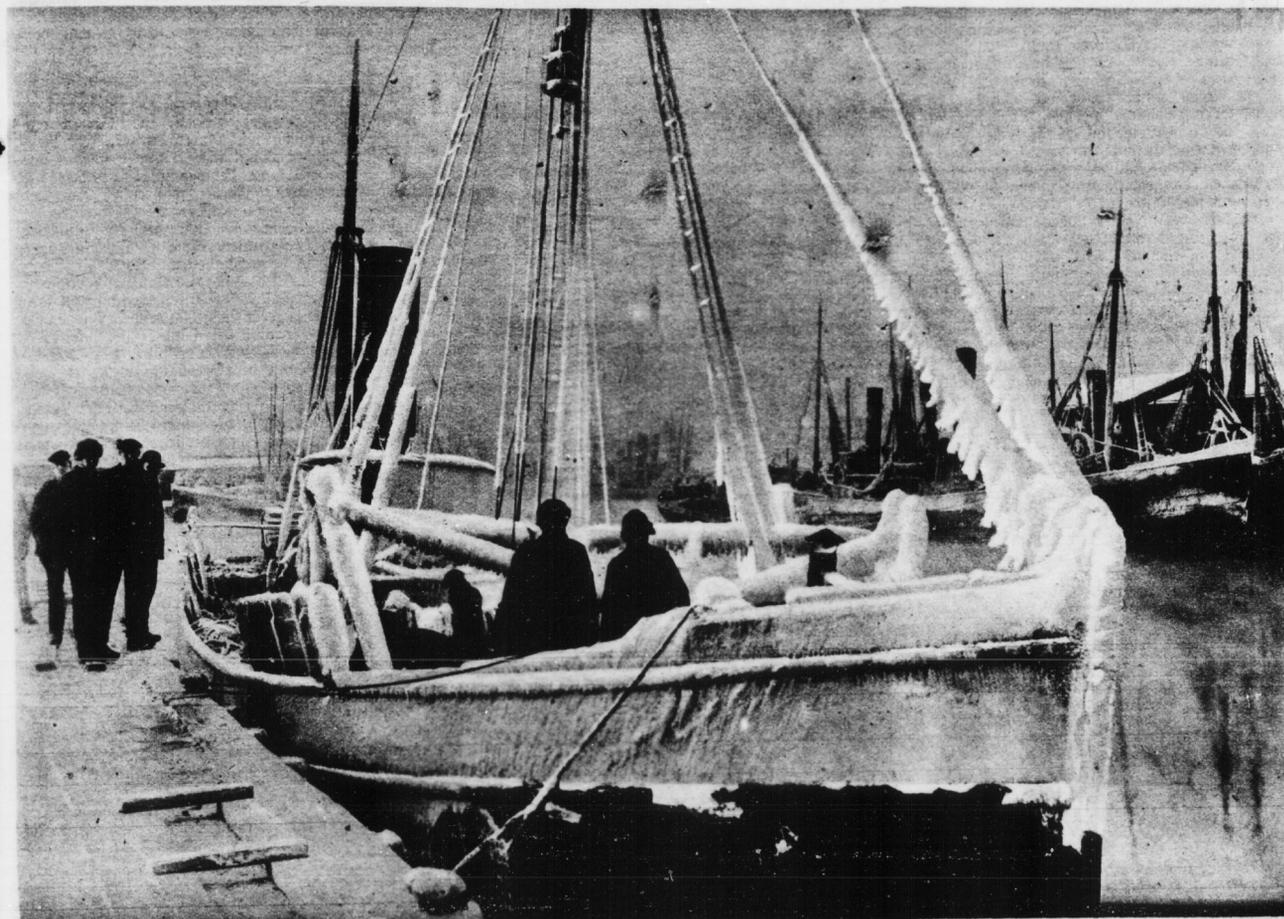


Das neue Buchdruckerverbandshaus
 das im Berliner Südwesten (Dreibundstraße, am Rande des Tempelhofer Feldes)
 errichtet wurde

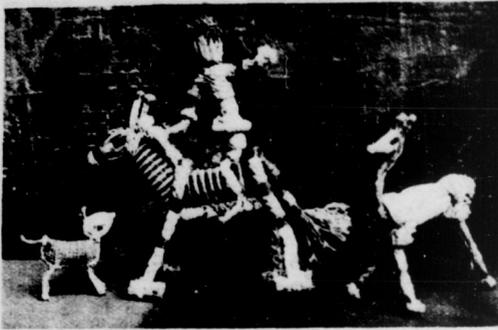




Der Winter hat fast in ganz Nord- und Mitteleuropa seine weihen, vielbesuchten Sportplätze geschaffen



Ein Fischerboot, das durch Schneesturm und Frost völlig vereist, sich im Hafen von Östeborg bergen konnte
Terraphot

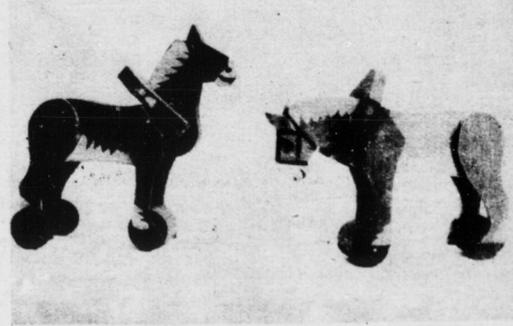


Bestiere (Gildenhall)



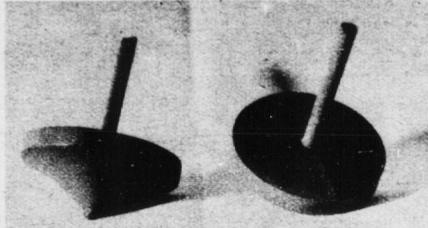
Kaninchen aus Holz (Wertfreude; Staudinger)

Spielzeug einst und jetzt



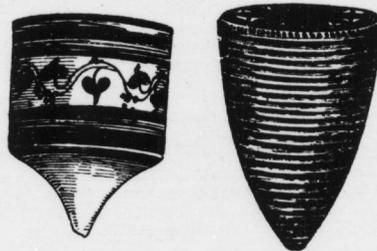
Pferde aus Holz, beweglich (Wertfreude; Staudinger)

Die Geschichte des Spielzeugs ist uralte. Auf alten Basenbildern, die uns aus der Antike erhalten sind, finden sich Darstellungen spielender Kinder, die sich mit Bällen, Kreiseln, Spieltieren und Puppen beschäftigen. Wir bilden zwei dieser antiken Kreisel ab, die in der Form durchaus den heute üblichen Kreiseln verwandt sind. Ihnen gegenüber stellen wir einen „modernen“ Kreisel, den Bauhaus-Kreisel aus Weimar, der mit dem handlichen Stiel sehr leicht anzudrehen ist und der sehr amüsanter und abwechslungsreicher wirkt, weil man bunte Papierkreise über den Stiel stülpen kann, die dann, auf der oberen Fläche des Kreisels aufliegend, sich mitdrehen und ein lustiges Farbenspiel ergeben. Der antike Kreisel wurde mit der Peitsche getrieben, genau so, wie es heute noch bei uns überall geschieht. — Das Lieblingspielzeug der kleinen Mädchen, die Puppe, spielte auch in der Antike eine große Rolle bei den Kindern. Die Mädchen spielten damals offenbar recht lange mit der Puppe, die sie sorgfältig aufbewahrten, denn es bestand der Brauch, daß eine Braut außer der Locke und dem Gürtel, die sie vor ihrer Hochzeit als Symbol den Göttern opferte, auch ihre Puppe, ihr liebstes Spielzeug aus den Kindheitstagen, hingab. Diese Puppen bestanden zumeist aus Ton, sie hatten modellierte Köpfe und geackte Kleidchen und — bewegliche Glieder. Arme und Beine waren mit einer kleinen Stange am Körper befestigt, so daß man sie hin und her bewegen konnte. — In primitivsten Formen fand man bei Ausgrabungen alter Siedlungen z. B. in Ägypten uralte Puppen. — In Deutschland nannte man die Puppen früher „Loden“ oder „Doden“, welches Wort sich bis in unsere Zeit als Bezeichnung für eine bestimmte Menge Garn erhalten hat. Im Mittelalter hatte jedes kleine Mädchen seine Puppe, und zwar gab es neben den einfachen holzgeschnittenen Puppen und Lappenpuppen auch sehr kostbare, die in ihren seidenen und sammetten Kleidern in feiner Würde prangten. Denn damals wie heute wurde auch bei den Puppenkleidern „die Mode mitgemacht“. Und ebenso wie es heute selbstverständlich ist, daß die Puppe mit dem Zubehör vorhanden ist, gab es in früheren Zeiten solche mit Reißröcken oder Rototorsuren. Die kindlichen, weichen Puppengesichter, wie man sie in unseren Tagen z. B. bei den „Räte-Kruse-Puppen“ oder den „Rudpuppen“ der Frau Israel (Zittau) findet, gab es früher nicht. Die alten Puppengesichter waren mit ihren großen Augen und dem kleinen Mund leerer und starrer als die modernen. Doch blieb es der kindlichen Phantasie überlassen, in diese leeren Puppengesichter all das hineinzulegen, was der kleinen Puppenmutter für ihr Kind beim wechselnden Spiel vorichwebte. Aus dem Haus „Wertfreude“, Berlin, stammen auch die Holztiere (Staudinger), die wir abbilden. Die beweglichen Pferde, farbenfroh und glänzend gestrichen, das weiße Kaninchen charakteristisch in seiner hingetauerten Form, geben ein vorzügliches Spielzeug für kleine Knaben. Sie werden ergänzt durch eine Menge anderer Holztiere und Holzhäuser,



Bauhauskreisel in den Farben Schwarzrotgold

Darunter:
Altgriechische Kreisel und Kreiselspieler

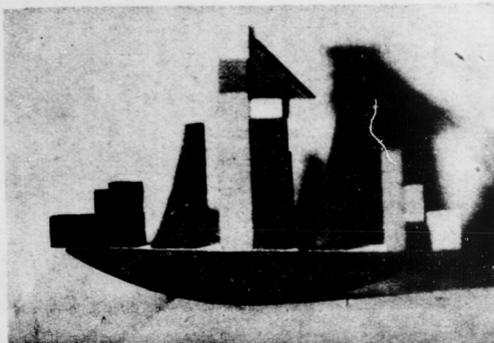


die, unten mit langen Stielen versehen, beim Sandspiel in die Erde gesteckt werden. Sehr reizvoll sind die Bestiere (Gildenhall), die in ihrer Beweglichkeit — man kann die Glieder beliebig biegen — sehr lustige, ja groteske Stellungen einnehmen können. Sie sind leicht und handlich und können bequem von den Kindern zum Spielen im Freien (Sandplatz usw.) mitgenommen werden. — Künstlerisch außerordentlich reizvoll ist das Holzspielzeug von Höllering, dessen „Sieben Raben“ wir abbilden.

All dieses moderne Spielzeug zeichnet sich durch schöne, leuchtende, das Kinderauge entzückende Farben aus. Die Freude aller Kinder an den Farben berückichtigend auch die modernen Baukästen. Wir bilden eine aus dem „Schiffbaukasten“ des Bauhauses Weimar (Alma Sulcher) gebaute Form ab. Die Holzbaublöcke sind farbig gebeizt und gewachst, damit sie nicht splintern. Sie lassen sich in den verschiedensten Formen zusammenfügen, die das Kind selbst schafft. Diese Baukästen gibt es auch ohne Kasten (ohne „Aufmachung“) in einfachem Reg in der „Wertfreude“ zu kaufen, was ihn verbilligt. Außerdem wird die Tatsache, daß das Kind die Baublöcke beim Aufräumen nach dem Spiel einfach schnell in das Reg legen kann, sowohl für Mutter als für das Kind eine große Erleichterung bedeuten, gegenüber dem mühsamen Einordnen der Steine in eine vorgeschriebene, oft komplizierte Form. E. v.

Erzgebirgische Spielwaren

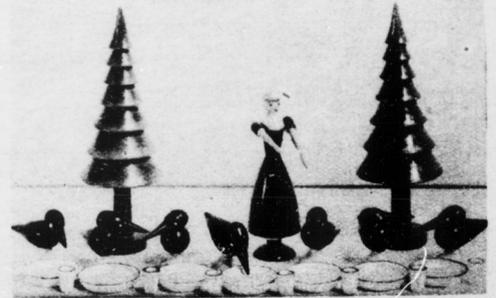
Das Erzgebirge hat verschiedene Spielwarenzentren, die Gegend um Obergibau, Seiffen, Reubauhen stellt in der Hauptsache „Rämel, Weibel und Viecher“, vereinzelt auch Puppenmöbel, Leuchter und kleinere Küchengegenstände her, während Schach- und Damenbretter, größere Holzfiguren, Hausgeräte, Handwagen aus dem am Fuße der Augustsburg gelegenen Dorf Balditz kommen. Die anspruchsvolle Fichte, die auf den Kämmen unserer Gebirge vorzüglich gedeiht, die ein gesuchtes Bau- und Ruhholz gibt, liefert wegen ihrer leichten Spaltbarkeit den Erzgebirglern ein geeignetes Material. Im Sägewert zu Klößen zerschnitten, wandert sie, nur oberflächlich geschält, in die Werkstatt des Reifendrehers, der sie an der Drehbank zu Reifen verarbeitet. Mit einer bewundernswerten Sicherheit des Augenmaßes, einer Geschwindigkeit in der Handhabung der Werkzeuge, der man beim Zuschauen taum zu folgen vermag, holt er in einem Regen von Spähnen und Holzstaub stehende Drechsler fünf, auch sechs Reifen aus dem Holz. Diese Ringe werden in die Häuser geschafft und hier beginnt die eigentliche Heimarbeit. Durch Spalten werden aus den Reifen 40 bis 50 Profile von Pferden, Hunden, Dachsen, Kühen, Schweinen und sonstigen „Viechern“ herausgeschlagen, denen man dann mit dem Schnitzmesser ungefährliche Tierähnlichkeit gibt. Anspruch auf Kunstwerte können diese Tiere nicht erheben, sie sind



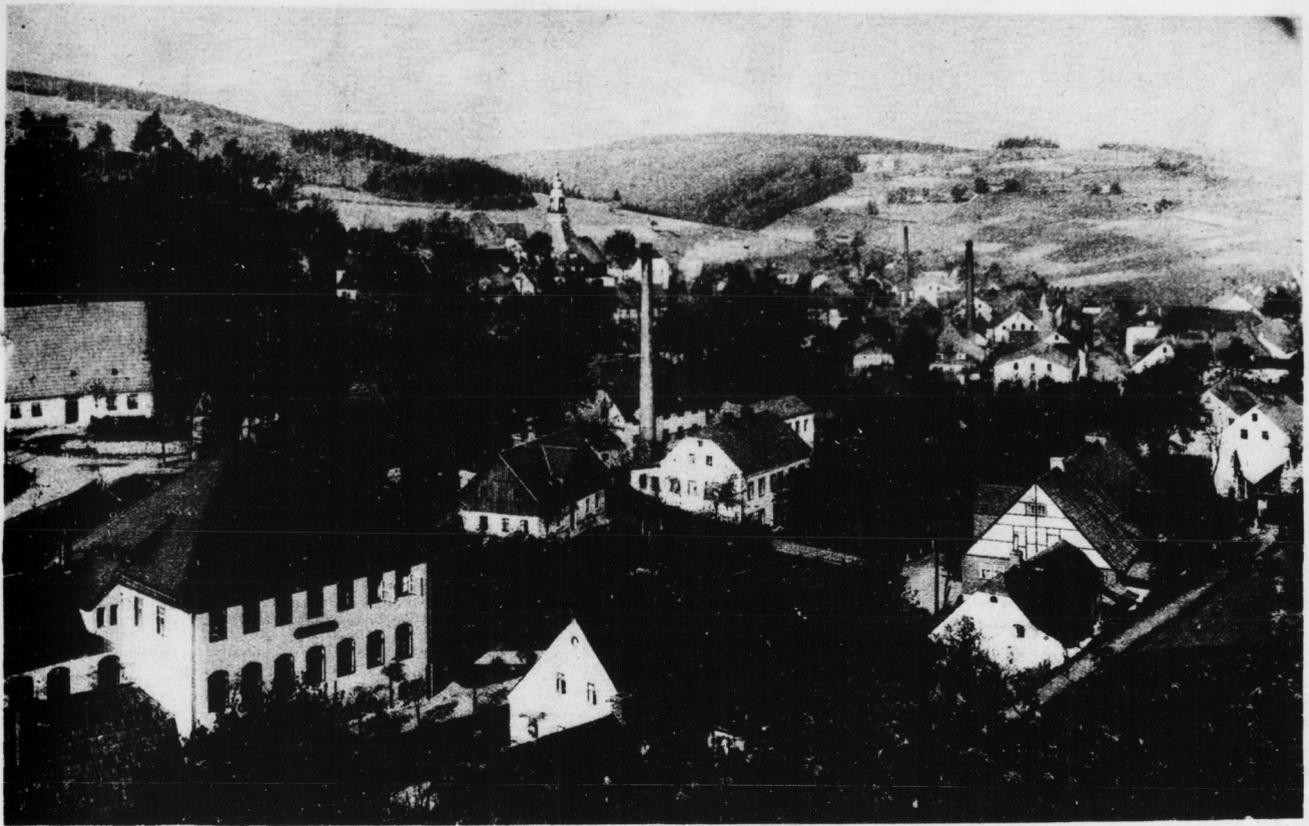
Schiffbaukasten des Bauhauses



Holzliederpuppen (Wertfreude; Staudinger)



Die sieben Raben (Entwurf Höllering)



Seiffen im Erzgebirge, einer der bekanntesten Orte der Spielzeugfabrikation

Massenarbeit, aber das Schnitzen, das Einbohren von Löchern und das Einsetzen von Schwänzen, Hörnern und anderen Teilen erfordert, wenn es die ohnehin schlecht bezahlte Arbeit nicht noch unrentabler machen soll, vieljährige Übung und wird gewöhnlich nur älteren Leuten übertragen. Hier ist die Schnitzerei also nur Nebenarbeit, während sie sich in anderen Teilen des Erzgebirges, so im Zschopautal, auch in Annaberg zu einer der edelsten aller Heimattünfte entwickelt hat. Aus der Hand des Schnitzers wandern die Figuren in die des Malers, der ihnen mit einigen Pinselstrichen die Naturfarben aufträgt. Zum Trocknen schichtet man dann Männel, Weibel, Tiere, Säune usw. ein paar Stunden in der Sonne auf, oder man stellt sie neben die nirgends fehlende Kaffeetanne in den dreiviertel Teil des Jahres geheizten Ofen. Sodann wird verpackt kommen die Figuren dann zum Großhändler, Berleger genannt, nach Reuhausen, Seiffen, Oßbernhau oder Grünhainichen.

Statt Holz dient vereinzelt auch Papiermaché, ein Gemenge von Mehl, Leim und Gips, das mit Wasser getnetet und hübsch bemalt als Spezialität zu Brautzügen oder ganzen Hochzeiten verformt wird. Die gleichen Figuren werden gar nicht selten schon seit Generationen in den gleichen Familien hergestellt,

denen man dann ihre Erzeugnisse als Beinamen anhängt. So spricht man vom Männel-Müller, vom Weibel-Richter u. a. Mühsam oder gesundheitschädlich ist die Herstellung im Vergleich zur Fabrik- oder gar zur Bergwerksarbeit nicht, aber schlecht, sehr schlecht bezahlt wird sie. So gibt es z. B. für das Schod etwa 5 Zentimeter hoher Figuren 33 Pfennig, von denen für den Reifen 16 Pfennig und für die Farbe etwa 5 Pfennig abgehen, dazu kommt Leim, gelegentliche Ergänzung oder Reparaturen des Werkzeuges und die Reise zum Berleger, also mehr als 11 Pfennig für 60 Tiere bleiben kaum. Kleinere Figuren, Säune, Bäume werden wesentlich niedriger bezahlt. Nur dadurch, daß die Heimarbeiterfamilie 300 und mehr Schod mit einem Male abliefern, daß von den betagten Großeltern bis zu den noch nicht schulpflichtigen Enkelkindern alle mitarbeiten, nur dadurch kommen ein paar Mark ins Haus. Die Fassonerei zur Herstellung von Leuchtern, Eierbechern, Bögeln und ähnlichem tritt ebenso wie die Verarbeitung von Brettschnitz zu Puppenmöbeln hinter der Spaltreißendreherei zurück.

Selbst dort, wo der eine oder andere von den Heimarbeitern ein Stückchen Kartoffelfeld, ein Endchen Getreidefeld oder einen Streifen Wiese für

ein paar Ziegen sein eigen nennt, ist ihm bei der außergewöhnlich mühsamen Arbeit des Bestellens, bei der geringen Ergiebigkeit des Gebirgsbodens und dem späten Reifen nicht viel geholfen. Die Lebensführung des erzgebirgischen Heimarbeiters ist gegenwärtig beim Verfallen fast jeden Exports und dem daraus folgenden Stillstand vieler Abnehmerbetriebe eine besonders gedrückte, er ist der Ärmste der Armen, der wirtschaftliche Paria der deutschen Arbeiterschaft.

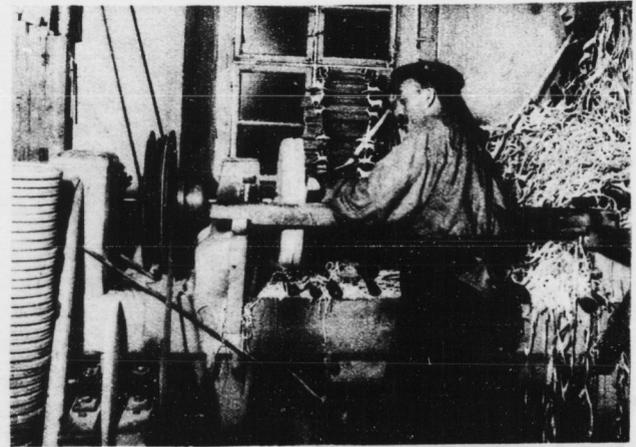
Dr. Heinrich Wiesenhal

Die Internationale

der Sozialisten muß wachen, daß sie überall ihr Wort des Friedens hindringen läßt, daß sie überall ihre gesetzliche oder revolutionäre Aktion entfaltet, die den Krieg verhindern wird, oder aber, um an den Verbrechern Vergeltung zu üben, die ihn verschuldet haben. ... Überall müssen wir hingehen, um das Bewußtsein unserer Aktion in die Massen zu tragen, überall in den Parlamenten müssen wir unseren Entschluß zum Frieden noch einmal bestätigen. Alle Köpfe erfährt der Gedanke des Friedens und der Internationale, und während die Regierungen wanken und zögern, müssen wir vor ihnen die proletarische Aktion erstehen lassen. Jean Jaurès.



Anstreichen von Spielwaren



Die Spielwarendrehler an der Arbeit



Der neue englische Flugapparat, der für die Fahrt nach Australien bestimmt ist und 20 Passagieren Platz bietet

Ein Weihnachtsabend in der Großstadt

Skizze von Heinrich Laue.

Am Vorabend des Weihnachtsfestes war's. Die Großstadt erstrahlte in einem Lichtmeer. Vor den Schaufenstern der riesigen Warenhäuser drängte sich ein unaufhaltbar wogender Strom von Menschen. Vor einem dieser Schaufenster stand auch ich und dachte über Weihnachtseinkäufe meinerseits nach. Lange überlegte ich, aber unschlüssig wandte ich mich ab. Wozu soll ein in der Welt allein stehender Junggefelte denn Weihnachtsgeschenke kaufen? Wem sollte ich wohl damit eine Freude bereiten? Niemand fiel mir ein, bei dem eine Weihnachtsüberraschung angebracht erschien. Ja, wenn ich noch Eltern und Geschwister oder gar eine Familie hätte! Wie gern wollte ich schenken mit vollen Händen!



Eine Ausstellung von 5000 Chrysanthemen in Gelsenkirchen

Wenn etwa eine Blumenstadt wie Eriurt eine Chrysanthemenschau veranstaltet, so würde dies gewiß erfreuen, aber keine besondere Hebererhebung bedeuten. Anders ist es, wenn eine ausgesprochene Industriestadt, nämlich Gelsenkirchen, die Stadt der 100 Schächte, eine solche Ausstellung ins Leben ruft. Sie wurde in der Stadthalle veranstaltet und dürfte in gärtnerisch-künstlerischer Richtung als durchaus gelungen bezeichnet werden. Die 5000 ausgehellten Chrysanthemen boten in ihrer Farbenpracht und Blütenpracht ein herrliches Anbild

Warum irre ich eigentlich bei dem ungestaltlichen stürmischen Regenwetter hier in den Straßen umher, heute, am Vorabend zum Fest der Liebe — am heiligen Abend? — In meiner behaglich eingerichteten, angenehm geheizten Junggefeltenwohnung steht bereits der geschmückte Lannenbaum und trauert lieblos in Einsamkeit. Wohl nie hatte ich mich verlassen und einsamer gefühlt als an jenem Abend. —

Mit mir selbst nicht zufrieden, entfloch ich dem aufdringlichen hellen Lichterglanz der breiten Straßen und bog in eine enge dunkle Seitengasse. — So ging ich meines Wegs, indem meine Gedanken weit zurückschweiften bis ins Weihnachts-Märchenland der sel'gen Kinderzeit —

Hier und da lugte ich im Vorbeigehen in traulich erleuchtete Fenster. Eine unbestimmte Sehnsucht jedoch trieb mich weiter, sie trieb mich durch lange Straßen, in deren großen Mietkellern die Armut vom Keller bis in den vierten Stock und höher wohnt. Mein Weg mündete auf eine Brücke, die ihren massiven Bau

über einen Fluß herüberstreckte. Unten auf der dunklen bewegten Flut schaukelten große Schleppfähne im nassen Sturm hin und her. Mich fröstelte. Ich schlug meinen Mantelkragen hoch, denn schneidend kalt und untermischt mit Schnee und Regen heulte der Wind in der Eisenkonstruktion der großen Brücke. Eiligen Fußes war ich bald am jenseitigen Ufer angelangt, als ein junger, ärmlich gekleideter Mensch, der an dem Brückenpfeiler lehnte, mir durch Abnehmen seiner Mütze den Gruß entbot. — Ich dankte nicht und eilte weiter. — Fast beschämend aber hemmte ich bald meine Schritte und dachte über die Bewandnis dieses Grußes nach. Ein leises Herzklopfen machte sich bei mir bemerkbar. — Ich trat in eine schützende dunkle Loreinfahrt und überlegte. —

Sollte dieser junge Mensch vielleicht ohne Heimat und Eltern sein, gar obdachlos und ohne jegliche Mittel? — — Zum Weihnachtsheiligabend. — Vom Hinterhof her hörte ich helle Kinderstimmen — „Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all —“

Wollte ich heute nicht Gutes tun an einem Menschen? — Wollte ich nicht schenken? — Schneller als ich dachte, war mein Entschluß gefaßt. —

Ich lehrte um und ging der Brücke wieder zu. — Wahrhaftig, da stand der Junge noch und bebte am ganzen Körper vor Kälte. Einen Augenblick noch betrachtete ich ihn. Zart und fein war sein Gesicht. Das dunkle Haar flatterte wirr im Sturm unter der Mütze vor. Ohne Paletot und nur dürftig abgerissen gekleidet. Er mochte 14 bis 15 Jahre alt sein.

Ich ging auf ihn zu und fragte: „Was machst du hier?“ — Er antwortete nicht, wurde ängstlich und schied sich zum Weitergehen.

Wo willst du hin, hast du Eltern?“ — „Nein“, war die schüchterne Antwort. „Wißt du mit mir kommen und Weihnachten feiern?“ —

„O ja, herr, — aber — das tun Sie ja doch nicht, ich seh' ja viel zu schmutzig aus.“ — Schnell wurde er zutraulich und ich nahm ihn mit. Bereits auf dem Heimwege verspürte ich den Abglanz innerer Weihnachtsfreude. Wer von den lieben Lesern vermag erst die Freude dieses Jungen auszudeuten, als er die gastlichen Räume meiner Wohnung erblickte und sich häuslich machen durfte.

Run hatte ich einen Menschen, an dem ich Gutes tun konnte. Gutes an einem armen Menschenkind, dessen Heimat das Straßenpflaster der Großstadt ist.

Als spät abends der Baum angezündet wurde, war ich nicht mehr der Einsame. Weihnachtsfreude war eingeföhrt in meine Junggefeltenwohnung. Aus den Augen des Jungen strahlte Glanz und Freude. — Weihnachten, das Fest der Liebe!



August Tschiers ein Parteiveteran in Seberts-berk bei Friedberg, ist 50 Jahre hindurch für die Partei tätig

Anna Funke Mitbegründerin der SPD-Osts. Gruppe Silberdorf b. Halberstadt, wurde 70 Jahre alt

Ehrentafel verdienter Parteigenossen



Karl Reimauer ein Parteiveteran in Thalheim bei Hildesheim, vollendet das 75. Lebensjahr



Hermann Bierwirth in Dielefeld (Gesamtleiter des dortigen Legalarbeiterverbandes) wurde 60 Jahre alt



Richard Jäger in Leipzig-Neustadt wirkt seit 50 Jahren für die Arbeiterbewegung



Th. W. Doffe ein Siebzehnjähriger in Offenbach, wirkt länger als ein halbes Jahrhundert für die Partei

Straßenauflese

Von Erna Büsing.

Die Eröffnungselefanten.

Ein Geschäftshaus feiert, mit laufender Dachlichtreklame und schreiend bunten Schaufensterdekorationen, seine Eröffnung. Gleich bei den Eingangstüren stehen die Blumenglüdwünsche der Elefanten. Riesen-Blumentöpfe und -Blumentöpfe, Treibhausflüder und Alpenweiden, leicht angefrorene Kelten und mit Pariser Parfüm besprengte Weischen atmen Kunden-Wertschätzung und sind zugleich versteckte Reklame für die Kreditfähigkeit der Geber. Kein Abteilungschef sieht auf Lichtersparnis, alles glänzt in verlockender Helle. Hinter den Ladentischen stehen die Verkäufer und Verkäuferinnen, festlich gekleidet, erwartungstroh, glückgläubig, wie alle Menschen es bei besonderen Anlässen sind. Bei der Hauptkassette ist der Tisch der Verheißungen besetzt. Sie bestehen aus Gummielefanten. Rot und grün stehen sie da, auf ungeschlachten Beinen, mit kloßigen Rüsseln und popdmächtigen Gesichtern. Die Frauen taufen, denn sie denken an ihre Kinder. Darum hält auch eine junge Mutter einen grünen Elefanten in der Hand. Insoheim sieht sie schon die leuchtenden Augen ihres Mädchens. Da tritt sie auf die Straße und bemerkt die blassen Gesichter von sechs unterernährten Kindern. Sie kennt sie flüchtig und weiß, daß die Mutter Aufwartestellen macht und der tränkliche Vater meist arbeitslos ist. Für diese Kinder fährt jede Straßenbahn noch in unbekannte Fernen. Sie kennen nur die, für acht Personen schließlich doch zu kleine Stube. Die Dürftigkeit zeigt sich deutlich in den Kleidern der Kinder, der Hunger nach einem bißchen Freude und Helle steht ihnen als trauriger Schatten im Gesicht. Da wird der kleine grüne

Elefant ganz warm in der Hand der jungen Frau. Sie denkt an das Spielzeug ihres Kindes, das reichlich vorhanden ist und zugleich denkt sie: „Ach, es hat den Elefanten ja auch nicht gefehlt.“ Und als der kleinste Knirps des halben Dutzend sagt: „Schon wieder ein Eröffnungselefant“, hält er ihn im selben Augenblick als sein Eigentum in der Hand. Er kann nicht danken, er schreit vor Freude. Und in der jungen Frau hat, obwohl sie diesmal ihr Kind benachteiligt, doch die Mutter gesiegt.



Der malerische Badesee bei Mellendorf (Hannover) ist vom Touristenverein „Die Naturfreunde“ (Gruppe Hannover) künstlich erworben worden

Der Riese.

Uraufführung in einem Luxus-Lichtspieltheater. Auf die dazugehörige Begleitung wartende Er's und Sie's, überfüllte Autoomnibusse, die an der nahen Haltestelle immer neue Menschenfrachten abladen und vorfahrende Autos, denen selbstgefällige Burtschen die Eisfertigkeit öffnen zwei halbwüchsige Burtschen die Wagenöffnungen. Mitunter durch 10 Pfennige belohnt, sehr oft unbeachtet. „Ein Lebensbild“, heißt der Film und in immer neuen Farben

wird durch das Lichtfenster dieser Titel auf das Straßensplaster geworfen. Rotbefrachtete Türhüter prüfen unter angelernten Bewegungen die Einabungen der Eintretenden, und ein Riese vertieft, als Andenten an die Uraufführung, Gratis-Bildnis-Postkarten der mitwirkenden Filmstars. Alles umdrängt den Riesen, die Damen schätern und tun erkaunt und die Herren gucken von unten herauf und zeigen sich gewollt uninteressiert. Da sagt einer der Auto erwartenden Burtschen, auf den Riesen blickend, zum andern: „Ja, so'n Riese, der findet immer Arbeit.“ Dabei würgt die Bergweisung dem Sprecher die Kehle. „Ein Lebensbild“ steht in lila Licht auf dem Asphalt. Ach, wer nur hören will, steht auch ein Lebensbild; zeigt denn nicht der Ausspruch des Burtschen das ganze Elend des proletarischen Kindes?

Die Heimat Erde.

Borkamp. Eine Menge, die viel Geld bezahlt hat, staut sich im überfüllten Raum. Hitzige Zwieselsprache entspringen sich, man nimmt Partei für und wider. Neunmalkuge schreiben Stimmungsbilder, Gerissene drahten die Kampfergebnisse in's Ausland oder fassieren ihre Wetzergewinne ein und die Aestheten sagen, wenn die Riesen gar zu unappetitlich blutig rinnen: „Der Borkamp ist kein deutscher Sport.“ Manager X. ist schlau, er hat seine Kniffe für die Ertüchtigung seines Kämpen. Kommt dieser nach einer Runde schamhaft in die Erholungspause, so wird ihm die Brust mit Heimat Erde besetzt. Zwischen Brusthaaren, Schweiß und Blutgerinnsel klebt sie als ein schwarzes, undefinierbares Etwas. Der Boyer bekommt einen freundschaftlichen Rippenstoß und er atmet aus Patriotismus fauchend wie ein Blasebalg. Lotfischer wird er jetzt den Begner f. o. hauen. Heilige Heimat Erde, wozu du nicht überall gut bist...

Rätsel

(Namen der Rätselrösel werden nicht veröffentlicht)

Silbersträfel

Aus den Silben: a ard as her bei di ba da bl di bu e z ei ei en ge gel i io tel ma marz na ne nen pi rahn re re zt si sen so soe sporn st it tie tr tilbe man 16 Wörter folgender Bedeutung: 1. Metall, 2. Selenitab mit Mittelmeer, 3. Kramelheit, 4. Salz, 5. Knochensaft, 6. Europäisches Königreich, 7. Verwandtschaftsgrad, 8. Mitteldeutsches Gebirge, 9. Bitterkram, 10. Bauart, 11. Weiblicher Vorname, 12. Orientalisches Getränk, 13. Italienischer Fluss, 14. Götin der Jagd, 15. Männlicher Vorname, 16. Gartenblume. Die Anfangs- und dritten Buchstaben dieser Wörter, nach einander von oben nach unten gelesen, nennen uns ein beachtenswertes Jital. (4 = ein Buchstabe).

Abstrichräfel

Äffel, Eade, Durk, Vach, Zataren, Diele, Jahn, Legende, Zeile, Lauch, Chemie, Dose, Haben, Zaig, Organ, Diebe, Ewer, Zeig, Reize, Eoc. In jedem dieser Wörter sind zwei aufeinanderfolgende Buchstaben zu kreuzen. Die Kreuzpunkte oder übriggeliebene Einzelbuchstaben, entsprechend zusammengelesen, ergeben einen guten Rat.

Rapselräfel

Reerschbaum, Wilderte, Corau, Aegen, Anklam, Hügenwalde, Wadolder, Wisent, Wauu, Wleinteln, Edelkame, Gertrud. Suchende Wörter enthalten ein alles, leidet auf die letzte Zeit anwendbares Schwärz. Die zur Wortbildung benötigten Silben sind den Wörtern ohne Veränderung der Reihenfolge und ohne Rücksicht auf Silbentrennung zu entnehmen.

Auflösungen der Rätsel aus der vorigen Nummer:

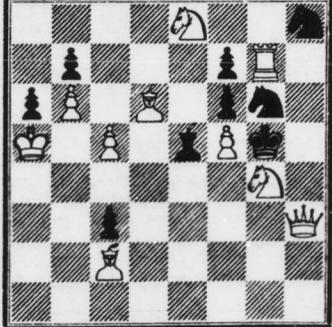
Silbersträfel: Ger, Ewald, Friebe, rar, Gule, Zaphit, Aut, Evolution, Auhl, Durk, Ach, Vach, Zola, Zehe, Jhan - Geweiter Quatz wird breit, nicht hart (Goethe). - Einzelräfel: Purim, Uri. - Jabelsträfel: Genua, Else, Gittich, Enik, Turati, Kwang, Jume, Sander, Xiooi, Mars, Ahat, Edmunde, Chianti, Lanie, Jnn, Guano, Ronat = Geseh ist mächtig, mächtiger die Not. (Goethe). - Sonderbare Wandlung: Rasphen, Aegen.

Schach

Geleitet vom Berliner Arbeiter-Schachklub Alle Aufgaben, Lösungen und Anfragen diesbez. sind zu richten an G. Buchmann, Reußkln, Eberstraße 15. Alle Partienbesuche an G. Buchmann, Reußkln, Friedelstraße 26. Allen Anfragen ist Porto beizufügen

Schachaufgabe Nr. 283 (27. 12. 25)

Dr. G. Raier, Leipzig (Turnier des Schachischen Schachbundes 1925, I. Preis)



Matt in 3 Zügen

Lösungen

Nr. 274 (G. Buchmann): 1. Rb3-b2! droht 2. Ra bielebig; 3. Gf7-g6. Diese Drohung pariert Schwarz, indem er den Zug in Bewegung setzt, um auf den Abzug des Ld durch Entien-

öffnung mittels g3-g2 den Mattzug des G auf c7 unwirksam zu machen. Durch Damenopfer auf h1 wird der schw. Damenläufer jedoch zu einem kritischen Auge gezwungen (Uberschreiten des Feldes g2 von h7 aus) und Dd1 erhält Gelegenheit zum Mattloß. 1. ... Gb7; 2. Dhl, Gxh1; 3. Dbl, g3-g2; 4. Gf3-g4. 2. ... g3-g2; 3. Dlxh2 also. Dieses Damenopfer auf h1 läßt sich leider umkehren, indem nach 1. ... Dd1 auch Gb6xh7 zum Ziele führt. Verlesen bleibt das Damenopfer jedoch nach 1. ... Gc8. Hier führt 2. Gxh2 nicht zum Ziele. Dagegen ist nach 1. ... Df3 und Df5 das Matt auch durch Damenopfer auf e5 zu erreichen. Nr. 275 (G. Raiermann): 1. Df1-f7! droht 2. Dd5-f4. 1. Df1? scheitert an Gb2-c4. Der Ld darf nicht schlagen, weil b6 die Deckung verliert.

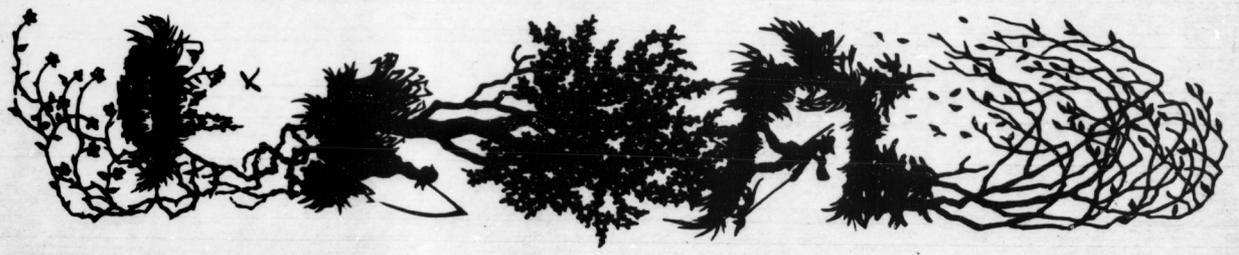
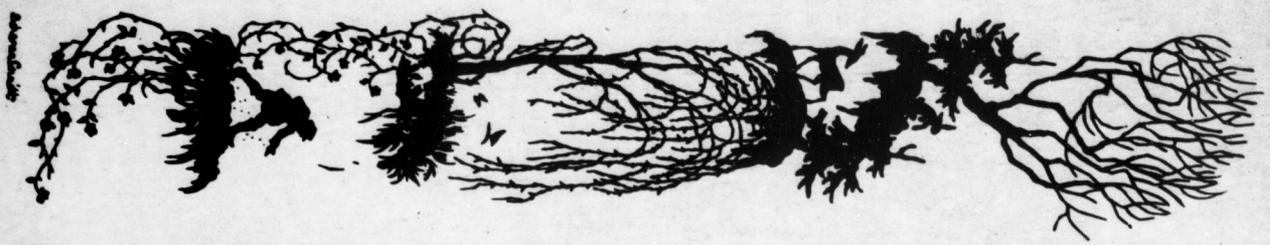
Französische Partien

Gespielt durch Dreifachwelt vom 13. März 1925 bis 14. Juli 1925. Weiß: G. Otto, Holod; Schwarz: Defre, Leipzig. 1. e2-e4, d7-d5; 2. d2-d4, b7-b5; 3. Gb1-c3, Gg8-f6; 4. Lc1-g5, f8-e7; 5. e4-e5, Gf6-g7; 6. h2-h4, f7-f6; 7. Gf1-g3, f6-g5; 8. Dd1-b5+, g7-g6; 9. Dd3xg6+, h7-g6; 10. Dd5xh8+, Gd7-f8; 11. h4xg5, f7-e5; 12. 0-0-0, Gb6-c6; 13. Gg1-f3, e5xh4; 14. Gc3-b6, f7-a6; 15. Gb5xh4, Gb6xh4; 16. Gf3xh4, Gf7xg6+; 17. Re1-b1, Gc6-b7; 18. Re1-b7, Dd8-b6; 19. Gd4-f8, Gg5-e7; 20. Df7xh4+, Rg8x7; 21. Dd8-f6+, Re1-e8; 22. Gf3-g5, Dd6-b4! 23. Gg5-f7; 24. Df7-b6+, Rg8-b7; 25. e2-c3!?, Dd4-b6; 26. Dd1-b4, Dd4-b5; 27. a2-a4!, Dd5-f1; 28. Dd4-b4, Dd6-b8? 1) Der Eröffnungsplan ist beiderseits, wie nach den Anfangszügen beachtlich, zu Ende geführt. Weiß hat kaum materiellen Ausgleich, aber die etwas glänzigeren Entwicklungschancen. 2) Das Weiße die Türme müssen baldigst ins Spiel. 3) Ein wohl durchdachtes Bauernopfer. Weiß beschäftigt den Angriff mit Df7, Dd1 und eo. Damenopfer auf f8 oder Turmopfer auf e7 fortzusetzen. 4) Das ist jetzt wohl die einzige Fortsetzung der Angriffs. 5) Re1-b7, Dd7; 24. Gb6-f8; 25. Gxh7+. Rb6 war das Remis durch ewiges Schach da. Schwarz will aber scheinbar mehr herausholen. 6) Ein guter und weit berechneter Zug. 7) Nun folgt ein vierzügiges Matt durch 29. Df7+, Rb6; 30. Dlxh7+, Rb3; 31. Dd5-f1 - ; 32. h4-f4 - ; 33. Df7+; 34. Df7+; Rb6; 31. Dlxh7 mit baldigem Matt. Eine schöne im Rotten Angriffstil gespielte Partie.

Unverlangte Manuskripte werden nur bei beigefügtem Porto zurückgegeben. - Redaktion: E. Leifen, Berlin. - Verlag: Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt. Ausfertiger: Böhmig Illustrationsdruck und Verlag G. m. b. H. Berlin SW 68, Lindenstr. 3.



1906



Januar

1. Neujahr
2. Gontags
3. Gontags
4. Gontags
5. Gontags
6. Gontags
7. Gontags
8. Gontags
9. Gontags
10. Gontags
11. Gontags
12. Gontags
13. Gontags
14. Gontags
15. Gontags
16. Gontags
17. Gontags
18. Gontags
19. Gontags
20. Gontags
21. Gontags
22. Gontags
23. Gontags
24. Gontags
25. Gontags
26. Gontags
27. Gontags
28. Gontags
29. Gontags
30. Gontags
31. Gontags

Februar

1. Gontags
2. Gontags
3. Gontags
4. Gontags
5. Gontags
6. Gontags
7. Gontags
8. Gontags
9. Gontags
10. Gontags
11. Gontags
12. Gontags
13. Gontags
14. Gontags
15. Gontags
16. Gontags
17. Gontags
18. Gontags
19. Gontags
20. Gontags
21. Gontags
22. Gontags
23. Gontags
24. Gontags
25. Gontags
26. Gontags
27. Gontags
28. Gontags
29. Gontags
30. Gontags
31. Gontags

März

1. Gontags
2. Gontags
3. Gontags
4. Gontags
5. Gontags
6. Gontags
7. Gontags
8. Gontags
9. Gontags
10. Gontags
11. Gontags
12. Gontags
13. Gontags
14. Gontags
15. Gontags
16. Gontags
17. Gontags
18. Gontags
19. Gontags
20. Gontags
21. Gontags
22. Gontags
23. Gontags
24. Gontags
25. Gontags
26. Gontags
27. Gontags
28. Gontags
29. Gontags
30. Gontags
31. Gontags

April

1. Gontags
2. Gontags
3. Gontags
4. Gontags
5. Gontags
6. Gontags
7. Gontags
8. Gontags
9. Gontags
10. Gontags
11. Gontags
12. Gontags
13. Gontags
14. Gontags
15. Gontags
16. Gontags
17. Gontags
18. Gontags
19. Gontags
20. Gontags
21. Gontags
22. Gontags
23. Gontags
24. Gontags
25. Gontags
26. Gontags
27. Gontags
28. Gontags
29. Gontags
30. Gontags
31. Gontags

Mai

1. Gontags
2. Gontags
3. Gontags
4. Gontags
5. Gontags
6. Gontags
7. Gontags
8. Gontags
9. Gontags
10. Gontags
11. Gontags
12. Gontags
13. Gontags
14. Gontags
15. Gontags
16. Gontags
17. Gontags
18. Gontags
19. Gontags
20. Gontags
21. Gontags
22. Gontags
23. Gontags
24. Gontags
25. Gontags
26. Gontags
27. Gontags
28. Gontags
29. Gontags
30. Gontags
31. Gontags

Juni

1. Gontags
2. Gontags
3. Gontags
4. Gontags
5. Gontags
6. Gontags
7. Gontags
8. Gontags
9. Gontags
10. Gontags
11. Gontags
12. Gontags
13. Gontags
14. Gontags
15. Gontags
16. Gontags
17. Gontags
18. Gontags
19. Gontags
20. Gontags
21. Gontags
22. Gontags
23. Gontags
24. Gontags
25. Gontags
26. Gontags
27. Gontags
28. Gontags
29. Gontags
30. Gontags
31. Gontags

Juli

1. Gontags
2. Gontags
3. Gontags
4. Gontags
5. Gontags
6. Gontags
7. Gontags
8. Gontags
9. Gontags
10. Gontags
11. Gontags
12. Gontags
13. Gontags
14. Gontags
15. Gontags
16. Gontags
17. Gontags
18. Gontags
19. Gontags
20. Gontags
21. Gontags
22. Gontags
23. Gontags
24. Gontags
25. Gontags
26. Gontags
27. Gontags
28. Gontags
29. Gontags
30. Gontags
31. Gontags

August

1. Gontags
2. Gontags
3. Gontags
4. Gontags
5. Gontags
6. Gontags
7. Gontags
8. Gontags
9. Gontags
10. Gontags
11. Gontags
12. Gontags
13. Gontags
14. Gontags
15. Gontags
16. Gontags
17. Gontags
18. Gontags
19. Gontags
20. Gontags
21. Gontags
22. Gontags
23. Gontags
24. Gontags
25. Gontags
26. Gontags
27. Gontags
28. Gontags
29. Gontags
30. Gontags
31. Gontags

September

1. Gontags
2. Gontags
3. Gontags
4. Gontags
5. Gontags
6. Gontags
7. Gontags
8. Gontags
9. Gontags
10. Gontags
11. Gontags
12. Gontags
13. Gontags
14. Gontags
15. Gontags
16. Gontags
17. Gontags
18. Gontags
19. Gontags
20. Gontags
21. Gontags
22. Gontags
23. Gontags
24. Gontags
25. Gontags
26. Gontags
27. Gontags
28. Gontags
29. Gontags
30. Gontags
31. Gontags

Oktober

1. Gontags
2. Gontags
3. Gontags
4. Gontags
5. Gontags
6. Gontags
7. Gontags
8. Gontags
9. Gontags
10. Gontags
11. Gontags
12. Gontags
13. Gontags
14. Gontags
15. Gontags
16. Gontags
17. Gontags
18. Gontags
19. Gontags
20. Gontags
21. Gontags
22. Gontags
23. Gontags
24. Gontags
25. Gontags
26. Gontags
27. Gontags
28. Gontags
29. Gontags
30. Gontags
31. Gontags

November

1. Gontags
2. Gontags
3. Gontags
4. Gontags
5. Gontags
6. Gontags
7. Gontags
8. Gontags
9. Gontags
10. Gontags
11. Gontags
12. Gontags
13. Gontags
14. Gontags
15. Gontags
16. Gontags
17. Gontags
18. Gontags
19. Gontags
20. Gontags
21. Gontags
22. Gontags
23. Gontags
24. Gontags
25. Gontags
26. Gontags
27. Gontags
28. Gontags
29. Gontags
30. Gontags
31. Gontags

Dezember

1. Gontags
2. Gontags
3. Gontags
4. Gontags
5. Gontags
6. Gontags
7. Gontags
8. Gontags
9. Gontags
10. Gontags
11. Gontags
12. Gontags
13. Gontags
14. Gontags
15. Gontags
16. Gontags
17. Gontags
18. Gontags
19. Gontags
20. Gontags
21. Gontags
22. Gontags
23. Gontags
24. Gontags
25. Gontags
26. Gontags
27. Gontags
28. Gontags
29. Gontags
30. Gontags
31. Gontags

lich
rüh
die
G
h
lon
gün
wei
bra
Kap
Ber
gen
dem
hom
und
gefe
Mit
nah
Hol
p
Ele
der
St
Sie
mif
fond
Eie
v
Anm
Nea
h
Bü
neu
des
und
Der
hin
ben
fire
z
e
tam
fich
lich
die
flu
an
Lu
B
G
a
G
G
nu
pp
Bü
lich
ein
gl
bu
B
nie
ab
Eu
be
H